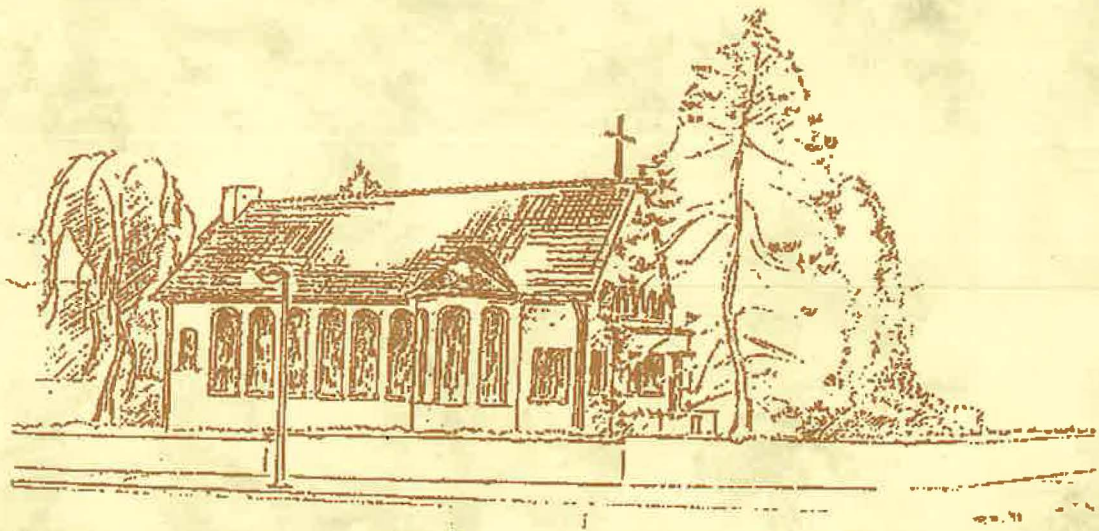




**Chronik
der Neuapostolischen Kirchengemeinde Wetter**



**50 Jahre Kirche an der Königstraße 7
der „Göttlichen Kornkammer“**

Archivbibliothek

Zentralarchiv Westdeutschland

Nr. W-039



Verehrte Leserinnen und Leser,
liebe Glaubensgeschwister!

Die vorliegende Gemeindechronik der neuapostolischen Kirchengemeinde Wetter ist aus Anlass des 50-jährigen Bestehens des Kirchengebäudes sehr informativ überarbeitet worden.

Im Einweihungsgottesdienst 1954 nannte der damalige Bezirksapostel Walter Schmidt das frisch geweihte Gebäude an der Königstraße eine „göttliche Kornkammer“. Seit diesem Festtag für die Gemeinde sind in dieser Kirche mehr als 7500 Gottesdienste und zahlreiche Versammlungen durchgeführt worden. In jedem Gottesdienst wurde den verlangenden Teilnehmern göttliches Saatgut in Herz und Seele gelegt. Das sichtbare Ergebnis dieser Aussaat zeigt sich heute in einer lebendigen Gemeinde, in der die Wesenszüge Jesu Christi für das Miteinander maßgeblich sind und das gemeinsame Ziel des Glaubens eine Lebensperspektive vermittelt, die Zuversicht und Tragkraft für den Lebensalltag sicherstellen.

Eine Voraussetzung für die inzwischen fast 100-jährige, segensreiche Gemeindeentwicklung waren und sind die entschlossene Umsetzung des Wortes Gottes und das gläubige Aufnehmen der Gesandten Gottes, die im Auftrag der Apostel die Gottesdienste durchgeführt haben. Über allem stand jedoch der Segen des Allerhöchsten. Ihm gebührt Ehre und Herzensdank für seine Liebe und Fürsorge.

An dieser Stelle sei aber auch Anerkennung und Dank allen Glaubensgeschwistern und Freunden der Gemeinde ausgesprochen, die durch Opfer und Liebesbeweis einen großen Beitrag für die Gemeinde geleistet haben. Jeder hat damit die Liebe und Dankbarkeit Gott gegenüber sowie eine hohe Verantwortung im Hinblick auf das Gemeindeleben bewiesen.

In inniger Verbundenheit mit den Aposteln Jesu wünsche ich viel Freude beim Lesen dieser Chronik und der Gemeinde für die weiteren Jahre Gottes reichen Segen und allen Glaubensgeschwistern und Gästen erquickende Gottesdienste und Begegnungen.

Mit vielen lieben Grüßen

W. Hilting



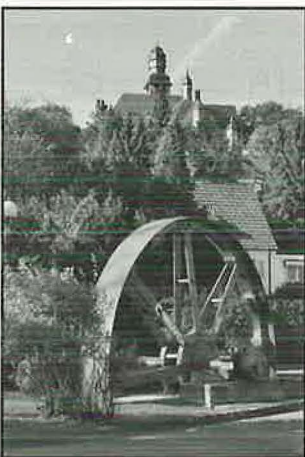
Wetter an der Ruhr...

In Westfalen, inmitten schönster Natur
mit Wäldern und Hügeln liegt Wetter/Ruhr.
Hier wirkte Fritz Harkort als junges Genie,
er war der Begründer der Ruhrindustrie.
Es kehrte hier manche Persönlichkeit ein,
so der Reichsfreiherr Karl vom und zum Stein.
Auch der das Lied aller Deutschen erdacht
hat hier manche glückliche Stunde verbracht.
Dabei empfand er, dass einwandfrei
das Ruhrtal bei Wetter am schönsten sei.
Henriette Davidis, als Gourmet besungen,
bekochte in Wetter verwöhnte Zungen.

Nun wäre beinahe einer vergessen.
Und hätte Wetter ihn nicht besessen,
so säh' das Stadtbild heut anders aus.
Er half einst zum Pflege- und Waisenhaus.
Am wichtigsten, dass man seiner gedenkt:
Er hat der Stadt das Rathaus geschenkt!
Schlüsselfertig, wie's in der Chronik heißt,
hinterließ er seinen sozialen Geist.
Als Gustav Vorsteher wurd' er bekannt
und zum ersten Ehrenbürger ernannt.



Franz Arndt schuf die Anstalten Volmarstein.
Der Kaiser traf einst persönlich hier ein
und schenkte der Stadt nach 100 Jahren
die Stadtrechte, die entzogen waren.
So gäbe es sicher noch viele Namen
von Menschen, die nach Wetter kamen.
Die Großen wirkten und bewegten
und sich zum Wohl des Nächsten regten.



Man könnte manches Zufall nennen.
Oder... ist hier nicht **mehr** zu erkennen?!
Gott hat doch zunächst durch sein Schöpfungswort
den Grundstein gelegt zu diesem Ort!
Er hat über die Zeiten mit weiser Hand
gefügt und gelenkt, was zum Nutzen sich fand.

Stadt Wetter, du Fleckchen am Ardeyhang,
in den Ohren der Bürger ein Heimatklang.
Das Besondere möge hier fortbestehen.
Die Räder des Lebens sich weiterhin drehen.

...die Stadt



- verdankt ihre Entstehung in der **heutigen Form** der Neugliederung des Ennepe-Ruhr-Kreises vom 1. Januar 1970
- entsteht durch den Zusammenschluß der früher selbständigen Gemeinden Esborn, Volmarstein, Wengern und der „*alten Stadt Wetter*“
- hat urkundlich frühest genannte Siedlungen in den Stadtteilen Wengern und Volmarstein im **11. Jahrhundert**
- hat Bergbaubetrieb seit Mitte des **16. Jahrhunderts** in Volmarstein und Wengern
- erlebt ab Mitte des **18. Jahrhunderts** die Entwicklung der Schlossindustrie in Volmarstein
- erfährt ab **1819** die Industrialisierung des Ruhrtales durch Friedrich Harkort und weiter durch Heinrich Kamp
- hat rd. 30.000 Einwohner
- verfügt über ein Stadtgebiet von **31,42** Quadratkilometer, davon sind 2/3 Grünfläche
- wird auf eine Länge von **7,5 Kilometer** im Stadtgebiet von der Ruhr durchflossen
- hat in den Stadtteilen Wengern und *Altwetter* **zwei neuapostolische Gemeinden**

...die neuapostolische Gemeinde



- gehört zur Gebietskirche Nordrhein-Westfalen, Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Verwaltungssitz in Dortmund und rund **97.000** Mitgliedern und **570** Gemeinden
- ist eine der **28** Gemeinden des Kirchenbezirk Hagen, der aus **4.100** Mitgliedern und **220** ehrenamtlichen Amtsträgern besteht. Der Kirchenbezirk Hagen reicht geographisch von den Ausläufern des Ruhrgebietes im Norden bis zu den **100** Kilometern entfernten Grenzen des Siegerlandes
- hat **200** Mitglieder (Stand Juli 2003), die von **13** ehrenamtlichen Seelsorgern betreut werden
 - 1 Hirte als Vorsteher
 - 5 Priester
 - 7 Diakone

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
1. Die wesentlichsten Ereignisse aus der Gemeindegeschichte...	7
2. Wie es begann...	8
3. 50 Jahre Kirchengebäude Königstraße 7...	13
4. Weil ich Jesu Schäflein bin....	34
5. Das Gotteshaus ist unsre Lust...	36
6. Gottes Wege...	37
7. Auch ich will...	38
8. Jetzt wo noch im Jugendlenze...	38
9. Unsere Senioren...	40
10. Musikalische Ereignisse...	41
11. Helfende Hände...	43
12. Missionsarbeit...	44
13. Besondere Feste...	49
14. Gedichte...	53
15. Bilderbogen...	55
16. Die Amtsträger...	75
17. Segenshandlungen...	76

1. Die wesentlichsten Ereignisse aus der Gemeindegeschichte

1903	Der 19 jährige Tobias Bischoff bringt in Wetter Zeugnis vom Gnaden- und Apostelamt
1904	21 Wetteraner nehmen diese Botschaft auf und werden in Hagen versiegelt
1904	Die Unterdiakone Eduard und Richard Dubberke werden als erste Amtsträger eingesetzt
1905	In der Kaiserstraße in der Wohnung der Geschwister Eduard Dubberke über „Schunders Pferdestall“ wird der erste Gottesdienst gehalten
1909	In Priester Paul Miethling erhält die Gemeinde einen Vorsteher und wird mit 39 Gemeindemitgliedern selbständig
1911	Umzug der auf 69 Mitglieder angewachsenen Gemeinde in die Bismarckstr. 6 in einen Raum der Fa. Gassinger und Otting
1915	In Priester Alwin Lütgarth erhält die Gemeinde einen neuen Vorsteher
1922	Umzug der Gemeinde in die Aula der Höheren-Töchter-Schule Bismarckstr. 3
1922	Besuch des Stammapostels Hermann Niehaus in Begleitung von Apostel Christian Meuser
1925	Wachstum der Gemeinde auf 101 Glaubensgeschwister
1935	Die Gemeinde findet einen neuen Versammlungsraum bei Schreinermeister Aehringhaus in der Bergstraße 11
1954	Am 17.01. Einweihung der Kirche an der Königstraße durch Bezirksapostel Walter Schmidt
1954	Vorsteher Priester Alwin Lütgarth kommt nach 39 Jahren in den Ruhestand und Priester Peter Mannel wird die Gemeinde anvertraut
1958	Die 14 Geschwister aus Wengern haben eine eigene Versammlungsstätte in der Kirchstr. 2, Vorsteher Priester Peter Mannel beauftragt Priester Walter Witulski mit der Betreuung der Glaubensgeschwister
1959	Priester Peter Mannel tritt in den Ruhestand. Neuer Vorsteher wird der Priester Alfred Kusserow
1968	Besuch des Stammapostels Walter Schmidt
1969	Die Gemeinde Wengern wird selbständig und Priester Friedrich Karden als Vorsteher gesetzt
1975	Evangelist Alfred Kusserow wird Ältester für den Bezirk Hagen
1976	Die Gemeinde erhält Priester Klaus Schauerte als Vorsteher
1982	Priester Klaus Schauerte erhält das Hirtenamt
1983	Stammapostel Hans Urwyler weilt zu einem Kurzbesuch bei unserem Apostel Alfred Kusserow in Wetter. Vorbeifahrt des Stammapostels mit den Bezirksaposteln an der Kirche
1983	Besuch des Apostels Alfred Kusserow und Zuruhesetzung des Priesters Adolf Werz
1988	Die Gemeinde umfasst 232 Glaubensgeschwister
1990	Besuch des Bezirksapostels Hermann Engelauf
1992	Apostel Alfred Kusserow hält seinen letzten Gottesdienst in Wetter. Diakon Fritz Mordt kommt in den Ruhestand
1993	Apostel Alfred Kusserow wird in Bonn von Stammapostel Richard Fehr in den Ruhestand versetzt
1993	Tage der Begegnung mit Gemeinden unserer thüringischen Partnerstadt Stadtilm mit Konzert in der Aula des Geschwister-Scholl-Gymnasiums Wetter-Oberwengern
1996	Gottesdienst mit Apostel Bernd Klippert und Zuruhesetzung des Diakons Fritz Simson
1998	Gottesdienst des Bezirksapostels Horst Ehlebracht aus Anlass der Vollendung des 75. Lebensjahres des Apostels i.R. Alfred Kusserow
1998	Heimgang des Apostels i.R. Alfred Kusserow Trostgottesdienst in Wetter am 13.5. durch Apostel Hermann Magney Trauergottesdienst in Hagen am 18.5. durch Bezirksapostel Hagen Wend (Hessen)
2000	Apostel Gunter Homburg besucht Wetter und Diakon Alfred Renfordt kommt in den Ruhestand
2002	Priester Hans-Georg Bauerreis wird von Apostel Gunter Homburg aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand versetzt
2002	Evangelist Frank Schauerte erhält das Amt eines Bezirksevangelisten durch Bezirksapostel Horst Ehlebracht

2. Wie es begann...

Hierzu gehen wir einhundert Jahre zurück in das Jahr 1903. In diesem Jahr wird in Wetter erstmals vom wiederaufgerichteten Gnaden- und Apostelamt Zeugnis gebracht. Der 19 Jahre alte Tobias Bischoff, geboren am 7. April 1884 in Frankenu (Nordhessen), zieht im Jahre 1903 nach Wetter. Er hat am 20. August 1901 von Apostel Hermann Niehaus das Siegel der Gotteskindschaft empfangen. Er versäumt keine Gelegenheit, vom Erlösungswerk Gottes Zeugnis zu bringen- aber der sichtbare Erfolg bleibt zunächst aus. Einem Brief von Tobias Bischoff aus dem Jahre 1955 (Ausschnitt rechts) ist zu entnehmen, mit welchen Schwierigkeiten er zu kämpfen hatte. Trotzdem arbeitet er unermüdlich.



(v. links) Das Ehepaar Bischoff, Glaubensgeschwister Kröner (durch sie wurde T. Bischoff zum Werk Gottes gebracht), Priester Max Weiß und Sohn Alfred; sitzend Irma Bischoff und Tochter der Glaubensgeschwister Kröner (1917). Die Geschichte von Tobias Bischoff steht im Kalender UF 1995.

Frau Minna Wilke, Schöntaler Str. 17, hat mir gesagt, ich ginge immer zu solchen, die doch nicht apostolisch würden, aber sie würde mir welche sagen, die es ganz bestimmt würden. Sie nannte Dubberke, Kusserow u.a. ich ging hin, und o Glück, die nahmen das Wort an und haben es bis heute nicht bereut, es war der Grund gelegt.

Frau Minna Wilke, Schöntaler Str. 17, hat mir gesagt, ich ginge immer zu solchen, die doch nicht apostolisch würden, aber sie würde mir welche sagen, die es ganz bestimmt würden. Sie nannte Dubberke, Kusserow u.a. ich ging hin, und o Glück, die nahmen das Wort an und haben es bis heute nicht bereut, es war der Grund gelegt.



Tobias Bischoff um 1912

So können am 20. August 1904 in Hagen-Wehringhausen, Bismarckstraße, durch Apostel Hermann Niehaus 21 Seelen aus Wetter ver-

siegelt werden. Es sind die Familien Gustav Berger, Anton Dubberke, Richard Dubberke, Anton Kusserow und die beiden Glaubensbrüder Eduard Dubberke und Karl Kusserow.

Die Geschwister aus Wetter besuchen die Gottesdienste in Hagen. Sie legen den Weg aus Kostengründen zu Fuß zurück. Die Bahnfahrt kostete damals zwei Groschen (Vergleich: für ein Brot bezahlte man fünf Groschen). Es ist ein weiter Marsch, denn die Straße nach Hagen und die Ruhrbrücke werden erst nach der Stauung der Ruhr zum Harkortsee im Jahre 1930 gebaut.

Am 24.10.1904 erhält Wetter seine ersten Amtsträger: Es sind die Unterdiakone Eduard und Richard Dubberke.

Im Jahr 1905 findet der erste Gottesdienst in Wetter statt. Die Geschwister Eduard Dubberke stellen hierzu ein Zimmer ihrer Wohnung in der Kaiserstraße über "Schunders Pferdestall" zur Verfügung. Um für die wachsende Anzahl der Geschwister Platz zu schaffen, wird einige Zeit später eine Zimmerwand entfernt. Große Opfer werden von den Geschwistern aus den Orten bzw. Ortsteilen Herdecke, Vorhalle, Wengern und Volmarstein ge-

bracht, die alle Wege zu den Gottesdiensten, Jugendstunden und Chorübungsstunden zu Fuß zurücklegen. Dem Ort Wetter werden im Jahre 1909 durch Kaiser Wilhelm II. die Stadtrechte, die 100 Jahre zuvor durch die napoleonische Verwaltungsreform verloren gegangen waren, wieder verliehen. Auch die neuapostolische Gemeinde Wetter, bestehend aus 39 Geschwistern, wird im selben Jahr selbständig. Der erste Vorsteher der Gemeinde Wetter ist der aus der Gemeinde Ennepetal-Voerde stammende Priester Paul Miethling, geb. am 13.10.1873. Er empfing das Siegel der Gotteskindschaft am 23. September 1898 durch Apostel Hermann Niehaus.

Der erste in Wetter ordinierte Diakon (01.05.1910) ist der bisherige Unterdiakon Eduard Dubberke.

Die Gemeinde wächst auf 64 Mitglieder an und zieht im Jahre 1911 in die Bismarckstraße 6. Dort ist von der Firma Gassinger & Otting ein Raum angemietet worden.

Am 29.01. desselben Jahres wird Bruder Alwin Lütgarth (versiegelt am 30.05.1909 durch Apostel Heinrich Bornemann) als Unterdiakon sowie am 30.11.1913 als Diakon eingesetzt und am 19.08. 1914 im Alter von 27 Jahren zum Priester ausgesondert.

Wie groß die Gemeinde schon geworden ist, kann man anhand des Bildes der Sonntagsschule, Aufnahme aus dem Jahr 1913 mit Diakon Lütgarth, ablesen.

Im Jahre 1915 erhält die Gemeinde Wetter in ihm einen neuen Vorsteher. Nahezu 39 Jahre (bis Juni 1954) wird er seinen Amtsauftrag erfüllen.

Am 02.05.1920 wird der Kreis der Amtsträger durch den Unterdiakon Peter Mannel erweitert. Hohen Besuch erhält die Gemeinde Wetter im Jahr 1922 durch Stammapostel Hermann Niehaus und Apostel Christian Meuser. Zu dieser Zeit ist die Gemeinde bereits in die Aula der Höheren - Töchter -Schule, Bismarckstr. 7, umgezogen. Unterdiakon Peter Mannel erhält am 27.05.1923 das Amt eines Diakons und Glaubensbruder Albert Schmidt wird am 22.01. 1924 zum Unterdiakon ordiniert. Es kommen immer mehr Seelen hinzu und die Gemeinde besteht im Jahr 1925 aus 101 Geschwistern, die von fünf Amtsträgern betreut werden.

Der Versammlungsraum wird allmählich zu klein. Hinzu kommt, dass der Schulhof vor der Töchterschule in den Zeiten des Dritten Reiches als Aufmarschplatz z.B. für die Hitlerjugend genutzt wird. Hierdurch kommt es, insbesondere für die Kinder, zu unangenehmen Begegnungen.



*Priester Alwin Lütgarth
Vorsteher von 1915 bis 1954*

Einmal in dieser Zeit werden drei Brüder ihres Glaubens wegen nach Hausdurchsuchungen inhaftiert und von Freitag bis Montag im Gefängnis festgehalten. Der Glau-



Sonntagsschule Weihnachten 1913 mit Diakon Alwin Lütgarth

bensbruder Otto Henschel empfängt am 22.10.1928 das Amt eines Unterdiakons. Am 01.12. 1929 wird dem Vorsteher Alwin Lütgarth in Priester Peter Mannel eine wertvolle Stütze zur Seite gestellt. Peter Mannel hat durch Einladung seines Arbeitskollegen Alwin Lütgarth am 04.09.1910 im Alter von 18 Jahren den ersten Gottesdienst besucht. Aus der Hand von Apostel Heinrich Bornemann empfing er am 29. Januar 1911 das Siegel der Gotteskindschaft. Ab 1912 hat er den ersten Gemeindechor und einen Posaunenchor aufgebaut. Im Jahre 1936 findet die Gemeinde bei Schreinermeister Aehringhaus in der Bergstr. 11 einen neuen, größeren Versammlungsraum. Glaubensbruder August Dühe, bekannt als "Onkel August", erhält am 01.11. 1936 das Unterdiakonenamt. Er wirkt in der Gemeinde Wetter jahrelang als Sonntagsschullehrer und es heißt heute noch oft: "Das hatten wir schon bei Onkel August in der Sonntagsschule".

Im September 1939 beginnt der 2. Weltkrieg. Nicht alle Brüder, die in den Krieg ziehen müssen, kommen wieder heim. Priester Alwin Lütgarth wird aufgrund einer Gehbehinderung nicht eingezogen und deshalb bleibt auch in den schweren Kriegstagen der Altar des Herrn besetzt und es können immer Gottesdienste gehalten werden. Am 28.04.1946 erhält die Gemeinde einen neuen Diakon im bisherigen Unterdiakon August Dühe. Nach dem Krieg und den durch die Aufbauarbeiten bedingten Wirtschaftsaufschwung benötigt Schreinermeister Aehringhaus die vermieteten Räumlichkeiten und kündigt



Bezirksapostel Walter Schmidt vor der Versammlungsstätte Bergstr.

den Mietvertrag. Der die monatliche Miete überbringende Priester Peter Mannel wird bei jeder Miet-

zahlung von Herrn Aehringhaus daran erinnert, daß für seinen Betrieb mehr Platz erforderlich sei. Es

Kirche mit 400 Sitzplätzen entsteht

Baugebinn Anfang nächster Woche

Wetter. Die Mitglieder der Neu-Apostolischen Gemeinde haben sich bei ihren Zusammenkünften bisher mit einem Saal in der Bergstraße aushelfen müssen. Das soll nun bald ein Ende haben. Noch Anfang der nächsten Woche wird mit dem Bau einer Kirche in der Königstraße begonnen. Auf einem Grundstück der Erben Diergarten wird hier ein Haus entstehen, dessen größter Saal etwa 400 Sitzplätze umfassen soll.

Dem Projekt liegt der Plan des Dortmunder Architekten Friedrich Lessing zugrunde, der eine massive Bauweise vorsieht. Wenn die Witterung nicht einen Strich durch die Termine macht, so wird mit einer Beendigung der Arbeiten in etwa fünf Monaten gerechnet. Damit ist dann auch ein besonderer Freudentag für die Neu-Apostolische Gemeinde in Wetter gekommen, deren Tätigkeit sich dann zentral im neuen Gotteshaus gestalten soll.

Das zu bebauende Grundstück umfaßt rund 1300 qm, während das Haus selbst eine Breite von 12 und eine Länge von

22 Metern aufweisen wird. Neben dem eigentlichen Kirchsaal soll noch für eine Reihe von Nebenräumen gesorgt werden. So wird auch ein Zimmer für die Kindergottesdienste zur Verfügung stehen.

Die Finanzierung des Projektes geschieht aus Mitteln der Neu-Apostolischen Kirche.

An eine würdige Ausgestaltung des Kirchraumes, der auch eine Empore erhalten soll, ist ebenfalls gedacht worden. Heizung, Garderoben und sonstige wirtschaftliche Anlagen gehören selbstverständlich dazu.

findet sich in Wetter trotz intensiver Bemühungen niemand, welcher der neuapostolischen Gemeinde einen passenden Raum bzw. ein Grundstück zur Verfügung stellen will.

Herr Aehringhaus will auch bei der Suche nach einem neuen Raum für die Kirchengemeinde behilflich sein und verweist auf den Bauunternehmer Buschmann in der Wilhelmstraße. Dieser hat zwar kein geeignetes Grundstück, es ist ihm aber bekannt, dass eine Erbgemeinschaft in Schwerte über ein schönes Grundstück an der Königstraße verfügt. Von der Verwaltung der Neuapostolischen Kirche wird der Plan, in Wetter ein eigenes Kirchengebäude zu errichten, befürwortet. Auf die gegebenen Hinweise wen-

den sich Glaubensbruder August Fischer und Priester Peter Mannel an die Erben Diergarten und es wird tatsächlich im Jahre 1951 das Grundstück an der Königstraße erworben. Im Jahre 1952 beginnen die Arbeiten zum Bau der Kirche. Die Handwerker arbeiten fleißig, aber auch die Neider sind nicht untätig. So ist es bis zum Einbau von Türen und Fenstern erforderlich, die Rohbaustelle abends und nachts zu bewachen, damit das begehrte Baumaterial auch an und in der Kirche verarbeitet werden kann. Diese Aufgabe wird reihum überwiegend von den jugendlichen Glaubensbrüdern und den Amtsträgern durchgeführt. Die Kirche wird mit einer Koksheizung ausgestattet. Damit die Feuchtigkeit aus den

Wänden entweichen kann, muss im Winter 1953 Tag und Nacht ordentlich geheizt werden. Es handelte sich damals nicht um eine mikroprozessorgesteuerte Heizanlage, sondern um eine Koksheizung. Diese erforderte zunächst viel Muskelkraft - eine Lieferung Koks wog etwa neun Tonnen - sowie eine laufende Kontrolle bzw. Nachstellung. Die jugendlichen Brüder haben morgens um 5 Uhr den Ofen mit Koks gefüllt und gingen dann zur Arbeit. Mittags und abends wurde wiederum der Ofen gestocht. Eine Ofenfüllung umfasste vier Zentner Koks. Die entstandenen Koks-schlacken waren mühsam zu entfernen. Die Dampfheizung musste bei jeder Benutzung jeweils vorsichtig an allen Heizkörpern entlüftet werden. Prie-



Die Bauarbeiten an der Kirche in der Königstraße machen Fortschritte.

Ein großer Tag

Seiner Bestimmung übergeben / Freude für Neuapostolische Gemeinde

Wetter. Das von der Neuapostolischen Kirche des Landes Nordrhein-Westfalen für die Gemeinde Wetter an der Königstraße errichtete Gotteshaus wurde in einem Festgottesdienst seiner Bestimmung übergeben. Es war nicht nur ein großer Tag für die Gemeinde Wetter, sondern auch für die gesamte Neuapostolische Kirche. An dem Festgottesdienst nahmen die Gemeindeglieder aus Wetter vollzählig teil. Doch bot das Gotteshaus noch Platz für zahlreiche Gäste aus dem Bezirk Hagen. Kein Platz blieb unbesetzt, selbst in dem zweiten Versammlungsraum nicht, wo die Jugend dem Gottesdienst, der dorthin übertragen wurde, folgen konnte.

So manches Gemeindeglied aus Wetter hatte das Gotteshaus in seinem Innern noch nicht gesehen und war nun ebenfalls beglückt von der großartig schlichten Harmonie dieser kirchlichen Stätte.

Im Rahmen der Feier lag ein Dankeswort des Apostels Walter Schmidt (Rummenohl) an den Architekten Lessing und die Handwerker. Dank sagte der Apostel auch den Mithelfern aus der Gemeinde Wetter, besonders den Gemeindegliedern August Fischer und Wilhelm Spöemann. Nicht zuletzt galt sein Dank den stillen Helfern, die das Werk mit ihrer Fürbitte trugen. Zur

rein gottesdienstlichen Erhöhung des Tages wählte Apostel Schmidt das Wort: „Es ging ein Sämann aus, zu säen seinen Samen“, ein Wort, dessen starke Gleichnishaftigkeit der Apostel einfach und doch eindringlich zur Empfindung zu bringen wußte.

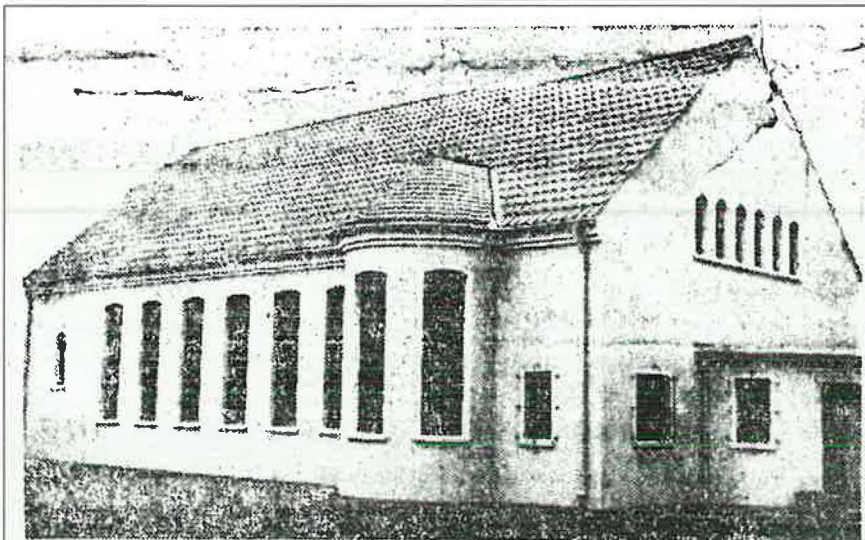
Eine „göttliche Kornkammer“ nannte der Apostel das neue Haus, in dem es um die innere Entscheidung gehe, ob man Weizen sei, der die Frucht darstelle, oder nur Stroh. Weitere Ausführungen zu dem grundlegenden Wort des Festgottesdienstes brachten ebenso klar und glaubensmächtig die Apostel Schiwy (Herne) und Knaupmeier (Herford).

Ein unvergeßlicher Tag für die Neuapostolische Gemeinde in Wetter, deren Anfänge an der Kaiserstraße (in einem Raum, den Eduard Schunder auf Wunsch hin zur Verfügung gestellt hatte) lagen, und die über weitere Stationen hinweg nunmehr zu etwas Eigenem gelangt ist. Unter den Gästen der Gemeinde befanden sich auch die Erben Diergarten, die das Gelände für das Gotteshaus bereitstellten. Bürgermeister Fritz Röntgen beehrte als Vertreter der Stadt Wetter die Neuapostolische Gemeinde mit seinem Besuch.

ster Friedrich Karden (Unterdiakon seit dem 13.03.1952 durch Apostel Schiwy), zu damaliger Zeit noch Unterdiakon, berichtet von einem besonderen Erleben: Nach dem Anheizen des Ofens morgens vor dem Gottesdienst verblieb zwischen den Kontrollgängen zur Heizung etwas Zeit, die zum Harmoniumspiel genutzt wurde. An einem frühen Sonntagmorgen klopfte es laut an der Kirchentür. Es war Bezirksapostel Walter Schmidt, der auf der Fahrt zu einem Gottesdienst ins Oberbergische sich einmal die neue Kirche ansehen wollte. Am 07.12.1952 tritt der Bezirksälteste Wilhelm Jakob in den Ruhestand. Den Unterbezirk Hagen übernimmt der Bezirksevangelist und spätere Bezirksälteste Ernst Röttger.

Presseberichte der Hagener Rundschau zum Bau der Kirche 27.06. 1953
Am 17. Januar 1954 ist es soweit: Die neuapostolische Kirche an der Königstr. 7 wird von Bezirksapostel Walter Schmidt eingeweiht.

Die Hagener Rundschau vom 16.01.1954 berichtet



(Rundschau-Bild: Kniele)

Gemeinde im eigenen Haus

Wetter. Der Sonntag wird für die Neuapostolische Gemeinde ein Ereignis besonderer Art bringen. An diesem Tag soll die Einweihung des neuen Gotteshauses an der Königstraße vollzogen werden. Das neue Haus, das mit zwei Sälen über 400 Sitzplätze aufweist, ist vorwiegend durch die Einsatzbereitschaft aller Gemeindeglieder entstanden.





3. 50 Jahre Kirchengebäude Königstraße 7

Am Nachmittag des 17. Januar 1954 (Beginn des Gottesdienstes um 16.00 Uhr) wird das Gotteshaus an der Königstraße 7 in Anwesenheit zahlreicher Gäste sowie aller Gemeindevorsteher aus dem Ältestenbezirk Hagen durch Bezirksapostel Walter Schmidt eingeweiht. In seiner Begleitung sind die Apostel Emil Schiwy (Herne) und Wilhelm Knaupmeier (Herford). Wie es damals bei großen Gottesdiensten üblich ist, werden Eintrittskarten an die Gottesdienst-

teilnehmer ausgegeben. Apostel Emil Schiwy überbringt der Gemeinde ein Geschenk in Form eines Gedichtes. „Das Warten der Gerechten wird Freude werden“ (Abb. S. 76) Zu Beginn des Gottesdienstes singt die Gemeinde das Eingangsglied "Tut mir auf die schöne Pforte" (Gesangbuch Nr. 194). Danach werden die Apostel von Glaubensschwester Elsbeth Karden mit einem Blumenstrauß herzlich begrüßt und willkommen geheißen.

Für den Weihegottesdienst verwendet Bezirksapostel Walter Schmidt das Bibelwort aus Matthäus 13, Vers 3: "Und er redete zu ihnen mancherlei in Gleichnissen und sprach: Siehe, es ging ein Sämann aus, zu säen".

Danach singt der Chor: " Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses...", Es dirigiert der Glaubensbruder Helmut Jakob aus der Gemeinde Hagen.

Nun spricht Bezirksapostel Walter Schmidt zu der versammelten Festgemeinde. Die Apostel Wilhelm Knaupmeier und Emil Schiwy dienen mit.

Hier ein Auszug aus dem Originalgottesdienstbericht:

Meine lieben Brüder und Geschwister, meine verehrten Gäste, namens der Neuapostolischen Kirche heiße ich euch zunächst herzlich willkommen. Es ist uns allen eine besondere Freude, uns in dieser Stunde an der Stätte, die nun in vollendetem Zustand vor uns sichtbar in Erscheinung tritt, versammeln zu dürfen. Es ist ein Gebäude, das wie alle anderen errichtet worden ist. Aber dieses Haus soll ein Gotteshaus werden. Dann muss auch Gott durch seinen Geist hier einziehen und uns mit seinem Geist bedienen. Wir leben in der Zeit, die der Noahs Zeit gleicht, denn Jesus hat diese Zeit so bezeichnet. Er sagte von ihr: "Sie bauten und pflanzten und achteten es nicht". Auch in unserer Zeit wird viel gebaut, viel gepflanzt und so darf man zum anderen Male sehen, dass sich auch das Wort Jesu bestätigt: "und sie achteten es nicht". Was wurde nicht beachtet? Der Archenbau jener Zeit. Aus diesen wenigen Worten geht doch hervor, dass auch einst, zur Zeit Noahs, unendlich viel gebaut wurde; aber der Bau der Arche wurde vollends übersehen. Darauf machte Jesus aufmerksam. Es sind bedeutungsvolle Worte; verhängnisvoll für jene, die auch in unserer Zeit den Archenbau übersehen und das Wort des Herrn nicht achten. So ist auch dieser Tempel, dieses Gotteshaus, unter dem vielen Bauen allseitig still empor gewach-

sen. Viele Menschen sind an dieser Stätte vorbeigegangen und haben ihren Blick nach hier geworfen. Als erst nur die Grundmauern sichtbar waren, hat man vielleicht gefragt: Was wird das werden? Nun aber, es in der Vollendung dasteht, kommt die Entscheidung, hineinzugehen oder daran vorüberzugehen. Wir sehen also, dass es genau so ist, wie zur Zeit Noahs. Deshalb wollen wir diesem Bau die Bedeutung beilegen, wie es sich gebührt. Ich möchte darum zunächst allen herzlich danken, die an der Vollendung und Gestaltung dieses Gotteshauses mitgewirkt haben. Es ist nicht leicht, ein Gotteshaus zu errichten. Die viele unsichtbare Arbeit, die vorausgeht, sieht niemand, sie wird auch immer sehr gering eingeschätzt. Wenn ein Tempel vollendet ist, dann wird er bestaunt, dann freuen sich alle.

Ich möchte deshalb zunächst in diesem Augenblick derer gedenken, die uns in den Anfängen zur Seite gestanden haben. Das waren die lieben Brüder hier am Ort, insbesondere Bruder Fischer, der uns den Weg zu diesem Grundstück gezeigt hat. Ich danke auch dem ehemaligen Grundbesitzer, der uns dieses Grundstück überlassen hat. Er sitzt heute in unseren Reihen; ihm übermittele ich meinen besonderen Dank. Auch Bruder Spönemann danke ich, der mit besonderer Aufmerksamkeit und Umsicht hier mitgewirkt hat. Dann kam der Architekt, der zum ersten Mal das Grundstück betrat. Es ist Herr Architekt Lessing, den ich mit seiner Gattin heute herzlich begrüße und ihn auch namens der Neuapostolischen Kirche meinen Dank für die wunderbare Gestaltung dieses Gotteshauses übermittele. Es ist



Außenansicht



Altaransicht (noch ohne Orgelprospekt)



Ehemaliges Ämterzimmer



Kirchenschiff (Altaransicht)



Bleiverglaste Seitenfenster in der Altarwand, in denen die Motive Ähren (für Gottes Wort als Brot des Lebens) und Wein (als das Blut Christi) dargestellt sind.



Bleiverglastes Fenster über dem Altar, in Anlehnung an das neuapostolische Kirchenemblem. Die Gnadensonne Jesu Christi geht auf über dem Völkermeer. Das Kreuz, an dem Jesus für die Sünden der Menschheit gestorben ist.

seine architektonische Idee, die hier entfaltet worden ist, und wir dürfen sagen, zu unserer aller Freude ist das Gotteshaus nunmehr der Bestimmung übergeben worden. Ich danke auch allen Handwerkern, die ich im Einzelnen, des Umfanges wegen, nicht so nennen kann. Sie alle haben ihr Bestes hergegeben und ihr Können unter Beweis gestellt. Nicht vergessen werden sollen die Geschwister, die auch tatkräftig mitgewirkt haben. Die Gestaltung dieses Gotteshauses ist auch auf ihre Mithilfe zurückzuführen, denn auch sie haben dazu ihr Opfer beigetragen. Nicht unerwähnt lassen möchte ich auch die stille Arbeit derjenigen, aus dem Kämmerlein heraus, die nicht nach außen hin mitwirken konnten, aber vom Kämmerlein aus den himmlischen Vater gebeten haben, dass er auch ihre Kräfte zum Wohle derer, die an dieser Stätte gestanden und gearbeitet haben, einsetzen möge. Auch dem lieben Vorsteher danke ich, der durch seine Umsicht mitgewirkt hat, so dass wir nunmehr diese Stätte dem Herrn weihen können und auch wollen. Wir wollen uns deshalb erheben und dem himmlischen Vater danken, dass er uns dazu auch fortan seinen Segen schenken möge.

Der Bezirksapostel betet zur Weihe des Kirchengebäudes:

Liebreicher und treuer Vater!
Dir danken wir in dieser Stunde, dass wir uns hier an dieser Stätte versammeln konnten. Dieser Boden ist nunmehr von dir geheiligt und nach deinem Wort, welches du einst deinem alten Knecht sagtest, haben wir die Schuhe ausgezogen, denn

dieser Ort ist jetzt von dir heilig genannt worden. Wir danken dir, dass du die Arbeit gelingen ließest, und wir müssen sagen: Es ist alles aus deiner Hand hervorgegangen; wir waren nur deine Werkzeuge, du hast sie in deine Hand genommen. Nun bitten wir dich, halte fortan deine segnende Hand über diese Stätte ausgebreitet, bewahre sie vor Schaden. Dann wollest du hier durch deinen Geist, durch den gesandten Geist der Wahrheit nach dem Willen deines Sohnes dienen. Gib, dass fortan nur dein Geist hier diene und nicht menschliche Meinung, menschlicher Geist. Lehre und unterweise uns durch deine Liebe. Schenke uns hier Gnade in reichem Maße; öffne, Herr, allen das Verständnis für dein göttiges Walten und Wirken in unserer Zeit; lass deinen Segen hier reichlich fließen. Schenke uns das Brot des Lebens in der Fülle. Schließe die Brunnen des Lebens auf, damit alle Durstigen erquickt werden können. Du wollest die müden und matten Seelen erquickern, die Niedergebeugten aufrichten, das Schwache stärken. Erleuchte uns an dieser Stätte durch deinen Geist und lass uns hier die letzten Offenbarungen von dir übermittelt werden. Dann lasse es aber auch die Stätte sein, von wo aus du uns zu dir nehmen wollest nach deinem Willen durch deinen geliebten Sohn. Bereite unsere Seelen, dass sie würdig werden, allem entfliehen zu können, um zu stehen vor deinem Sohn. Das erbitten wir von dir um der Liebe deines Sohnes willen. Amen.

Im weiteren Verlauf des Gottesdienstes geht der Bezirksapostel Walter Schmidt auf das Textwort ein:

- Hinter diesem Wort: "Es ging ein Sämann aus, zu säen seinen Samen" verbirgt sich der gesamte Erlösungsplan unseres Gottes, ausgehend von seinem Anfang bis zu seiner Vollendung, denn Jesus hat sich selbst als der Sämann vorgestellt und das Wort als den Samen.

- Wenn doch alle Menschen in dem einfachen Samenkorn die Größe und Majestät unseres Gottes erkennen wollten!

- Für uns kommt es darauf an, was aus uns geworden ist, was der Herr durch den Dienst des guten und heiligen Geistes aus uns hat machen können. Sind wir eine reifgewordene Ähre geworden oder haben wir nur den Dienst übernommen, der dem Stroh, dem Halm zugefallen ist? Wir wissen, Geschwister, dass der Halm in dem Augenblick, wo die Sichel an ihn gelegt wird, die Bezeichnung Stroh bekommt. Dann spricht niemand mehr vom Halm, nur noch von Stroh. Diese Wandlung, auf das Glaubens- und Seelenleben übertragen, soll auch uns in dieser Stunde sagen, was wird aus mir, wenn die Sichel angesetzt wird?

- Geschwister, die da aus Wasser und Geist wiedergeboren sind, wartet auf den Tag der ersten Auferstehung, wovon es in der Offenbarung heißt, dass der Engel aus dem Himmel kommt und sagt: "Schlage an mit deiner Sichel, denn die Ernte ist reif geworden".

- Heute haben wir uns mit dem Gedanken zu beschäftigen: Wer zählt zum Weizen, wer zählt zum Stroh?

- Was will der Herr mit uns machen, wenn wir unseren Dienst hier auf Erden erfüllt haben? Sind wir zum Weizen ausgereift, der in die Scheune des Friedens gebracht werden

kann oder werden wir wie Stroh abgetan, welches einst Halm war?

- Angenommen wird ausgereifter Weizen; alles übrige wird verworfen, was mit dem Weizen auf einem Felde gestanden hat. Das ist eine unerbittliche Wahrheit, die Jesus uns in seinem Gleichnis verkündet hat. Wer möchte nun Weizen, wer möchte nun Stroh sein?

- Geschwister, denken wir in dieser ersten denkwürdigen Stunde, die wir hier in diesem Hause erleben, darüber nach, dass uns klar vor Augen geführt worden ist, dass aus dem einen Weizenkorn nicht nur die Ähre, sondern auch der Halm hervorgegangen ist, der Stroh wurde. Deshalb soll auch dieses Gotteshaus fortan den Namen: "**Göttliche Kornkammer**" tragen, in dem das Wort des Herrn in reichem Maße dargereicht wird.

- Wenn dann Jesus als Bräutigam in unsere Mitte getreten ist und sich das Wort erfüllt hat: "Ich komme wieder, um euch zu mir zu nehmen",

dann dürfen wir uns noch einmal in der Ewigkeit über dieses Wort unterhalten: "Es ging ein Sämann aus, zu säen seinen Samen". Dann besehen wir uns das Wort von der anderen Seite, von der höheren Warte, und, meine lieben Geschwister, dann werden wir sehen, dass der Herr zu diesem Wort Ja und Amen sagt.

Der Kreis der Amtsträger in Wetter wird am 21.02.1954 durch zwei neue Unterdiakone, den Glaubensbrüdern Alfred Kusserow und Alfred Renfordt erweitert. Unterdiakon Friedrich Karden empfängt am diesem Tag das Amt eines Diakons.

Am 16.04.1954 erhalten im ersten Konfirmationsgottesdienst in der neuen Kirche die Glaubensschwwestern Renate Dubberke, Renate Fandrey (verh. Müller), Gudrun Renfordt (verh. Quitschalle), Ellen Poethke und Karin Dahlbeck den Segen zur Konfirmation.



Die ersten Konfirmandinnen 1954

(siehe Bild unten v. l.)

Nach 39 Jahren als Vorsteher der Gemeinde wird in einem Gottesdienst am 03. Juni 1954 (Textwort: Psalm 50, Vers 7) Priester Alwin Lütgarth wegen Erreichens der Altersgrenze von Bezirksapostel Walter Schmidt in den Ruhestand versetzt. Mit bewegendem Worten dankt ihm der Bezirksapostel für seine unendlich viele Arbeit, die er in der Gemeinde Wetter im Sinne und Geiste Jesu Christi verrichtet hat. Dem Priester Peter Mannel wird nunmehr die Pflege der Ge-



Vorsteher Priester Peter Mannel

meinde anvertraut.

Am 21.07.1954 wird der Unterdiakon Alfred Kusserow zum Diakon ausgesondert. Einige Monate ist Vorsteher Peter Mannel der einzige Priester der Gemeinde, bis er am 19.12.1954 in den Priestern Alfred Kusserow, dem späteren Ältesten des Bezirks Hagen und Apostel sowie Priester Friedrich Karden, dem späteren Vorsteher der Gemeinde Wengern, zwei treue Hel-



Nach dem Gottesdienst am 03. Juni 1954 Bezirksapostel Walter Schmidt, dahinter (halb verdeckt) Bezirksältester Ernst Röttger

fer erhält. Außerdem erhält die Gemeinde in dem Glaubensbruder Fritz Simson einen neuen Unterdiakon. Am 17.07.1955 wird dieser durch Bezirksapostel Walter Schmidt, der die Gemeinde in Begleitung des Apostels Emil Schiwy besucht, als Diakon eingesetzt.

In den folgenden Jahren erlebt die Gemeinde ein reiches Wachstum. So werden 1954 und 1955 rund 40 Seelen aufgenommen und versiegelt. So darf die Gemeinde mit 216 Mitgliedern (Ende 1954) in diesen beiden Jahren fünf Bezirksapostel- bzw. Apostelgottesdienste erleben.

Auch in den Nachbarorten Herdecke und Wengern werden Gemeinden aufgebaut. Hierbei helfen die Brüder und Geschwister aus Wetter mit. Viel Aufbauarbeit in Herdecke wird insbesondere vom damaligen Diakon und späteren Priester und Vorsteher der Gemeinde, Adolf Köster, geleistet. Der erste Gottesdienst in Herdecke wird

vom Vorsteher der Gemeinde Wetter, Priester Alwin Lütgarth, am 06.01.1952 gehalten. Von diesem Tage an finden in Herdecke am Sonntagmorgen regelmäßig Gottesdienste statt. Nachmittags (bis Ende 1957) und zum Wochengottesdienst (bis Ende 1952) gehen die 30 Herdecker Geschwister nach Hagen oder Wetter. Dabei werden die weiten Wege überwiegend zu Fuß zurückgelegt, denn wer hat schon ein Auto?

Eine Verstärkung des Amtsträgerkreises in Wetter erfolgt am 30.09.1956 in der Ordination des Unterdiakons Willy Woeste sowie durch die Bestätigung des aus Gelsenkirchen-Mitte zugezogenen Unterdiakons Walter Witulski (Ordination 27.11.1946) durch den Bezirksapostel Walter Schmidt. Am 09.06.1957 findet in Wetter per Postkabel die erste Übertragung eines Stammapostelgottesdienstes statt.

Pfingstmontag, den 10.06. 1957 ist Bezirksapostel Walter Schmidt zu einem Gottesdienst mit Heiliger Versiegelung in der Gemeinde und setzt den Unterdiakon Walter Witulski als Diakon. Auch die Geschwister aus Wengern kaufen die Gottesdienste zunächst ausschließlich in Wetter aus. Am 02. März 1958 wird in Wengern in der Kirchstr. 2 der erste Gottesdienst vom Bezirksältesten Ernst Röttger gehalten.

In der Folgezeit werden die Geschwister aus Wengern von Wetter aus gepflegt. Priester Peter Mannel, der Vorsteher der Gemeinde Wetter, beauftragt den Priester Walter Witulski (Ordination am 31.10. 1957 durch Apostel Schiwy), sich der Seelen aus Wengern anzunehmen. Hierbei wird dieser von dem aus der Gemeinde Gelsenkirchen zugezogenen Diakon Siegfried Senktiwany unterstützt.

Am 05.11.1959 wird der langjährige Amsträger (über 39 Jahre!) und



Bezirksältester Alfred Kusserow

Vorsteher der Gemeinde, Priester Peter Mannel, aus Altersgründen durch Bezirksapostel Walter Schmidt in den Ruhestand versetzt. In Priester Alfred Kusserow erhält die Gemeinde einen neuen Seelenhirten.

Die Brüder, die für die Heizung zuständig sind, freuen sich, dass im Jahr 1960 die Koksheizung auf Ölbetrieb umgestellt wird.

Stammapostel Friedrich Bischoff geht am 06. Juli 1960, für alle neapostolischen Christen unerwartet, im Alter von 89 Jahren in die Ewigkeit. In einem feierlichen Gottesdienst in Frankfurt am Main übernimmt am 07. Juli 1960 der Bezirksapostel Walter Schmidt das Stammapostelamt und damit auch die Führung der Neupostolischen Kirche.

Am 01.09.1960 hält Apostel Emil Schiwy in Wetter einen Versiegelungsgottesdienst. Vermutlich in diesem Gottesdienst wird der Unterdiakon Albert Schmidt nach 36 Jahren Amtstätigkeit in den Ruhestand versetzt.

Den Segen zur Ihrer Goldenen Hochzeit erhalten am 13.11.1960 die Geschwister Wilhelm und Lydia Spönemann.

Am 12.11.1961 werden die Glaubensbrüder Günter Quitschalle und Fritz Mordt in Hagen durch Apostel Emil Schiwy in das Amt eines Unterdiakons bzw. Diakons gesetzt. Ein Jahr später, am 13.12. 1962, erhält die Gemeinde in dem Glaubensbruder Werner Kayser einen neuen Unterdiakon.

Am 14.10.1965 erhält er von Apostel Emil Schiwy das Diakonenamt. Der Unterdiakon Otto Henschel wird am 15.10.1964 zur Ruhe ge-

setzt.

Beim nächsten Besuch des Apostels Walter Schmidt am 17.07.1966 werden weitere Seelen versiegelt und dem Glaubensbruder Adolf Werz wird das Amt eines Unterdiakons anvertraut.

Drei Ordinationen führt der Apostel am 12.11.1967 durch: Priester Alfred Kusserow erhält das Evangelistenamt, der Unterdiakon Adolf Werz wird Diakon und Glaubensbruder Klaus Schauerte empfängt das Amt eines Unterdiakons.

Wenige Monate später, am 15.02.1968, erhält die Gemeinde Wetter den hohen Besuch des Stammapostels Walter Schmidt. In seiner Begleitung sind Apostel Emil Schiwy und Bischof Paul Weine. Der Stammapostel dient mit den Worten aus Johannes 4, Vers 25 und 26: "Spricht das Weib zu ihm: Ich weiß, dass der Messias kommt, der da Christus heißt. Wenn derselbe kommen wird, so wird er's uns verkündigen. Jesus spricht zu ihr: Ich bin's, der zu dir redet." Als Eingangslied wird Lied Nummer 208: "Wer da will, der komme! Ruft, ruft es laut!" gesungen.

Am 12.04.1968 erhält die Gemeinde Wetter eine priesterliche Amtsgabe in Hagen-Haspe durch Apostel Emil Schiwy in dem bisherigen Diakon Adolf Werz, der Unterdiakon Klaus Schauerte empfängt das Diakonenamt und die Glaubensbrüder Hermann Opel und Friedhelm Woeste das Amt eines Unterdiakons.

Ein besonderer Tag für den Bezirk Nordrhein-Westfalen der Neupostolischen Kirche ist der 14.04.1968 (Ostersonntag).



Priester Adolf Werz

Stammapostel Walter Schmidt ordiniert in einem Gottesdienst in unserer Kirche in Dortmund-Nord den Apostel Emil Schiwy aus Herne zum Bezirksapostel und überträgt ihm die Führung des Apostelbezirkes NRW.

Unterdiakon Günter Quitschalle verzieht am 02.02.1969 von Wetter nach Gronau. Später wird er der Vorsteher der Gemeinde Ahaus.

Am 19.10.1969 freut sich die Gemeinde Wetter über den ersten Besuch des Bezirksapostels Emil Schiwy und über die neuen Amtsgabe in Priester Klaus Schauerte.

Die Jahre 1969 und 1970 haben eine große Bedeutung für die Gemeinde Wengern: Am 19. Oktober 1969 wird die Gemeinde selbständig. Priester Friedrich Karden wird von Bezirksapostel Emil Schiwy als Vorsteher gesetzt. Die Amtsträger Werner Kayser (Diakon) und Willy und Friedhelm Woeste (Unterdiakone) stehen ihm zur Betreuung der 41 Glaubensgeschwister zur Seite.

Nachdem im Frühjahr 1969 mit

dem Bau einer Kirche begonnen wird, kann am 02. Juli 1970 durch Bischof Paul Brückner die neue Kirche in der Schmiedestraße 48 eingeweiht werden.

Die Glaubensbrüder Hans-Georg Bauerreis und Hans-Ulrich Struck erhalten am 28.04.1971 in Hagen (Lüt-zowstr.) durch Bezirksapostel Emil Schiwy das Amt eines Unterdiakons. Unterdiakon Alfred Renfordt wird als Diakon ordiniert. Diakon August Dühe kommt am 17.05.1973 in den Ruhestand und verzieht kurz darauf nach Freising in Bayern.

Der Amtskörper der Gemeinde Wetter wird am 22.08.1973 durch die Ordination des Diakons Hans-Georg Bauerreis (Apostel Emil Schiwy in Hagen) weiter gestärkt. Wenige Monate später, am 21.02.1974 wird Diakon Hans-Georg Bauerreis in einem Gottesdienst in Herdecke durch Bezirksapostel Emil Schiwy zum Priester ausgesondert.

Am 24.07.1974 wird in einem Gottesdienst in Wetter durch Bezirksapostel Emil Schiwy, welcher von Bischof Hermann Magney (Ordination am 10.07.74 durch Stammapostel Walter Schmidt) begleitet wird, der Priester Bernd Klippert als Vorsteher für die Gemeinde Halver gesetzt.

Stammapostel Walter Schmidt tritt im Alter von 83 Jahren am 23. Februar 1975 in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird der Bezirksapostel Ernst Streckeisen aus der Schweiz. Am 27.05.1975 geht nach längerer Krankheit Priester Walter Witulski in die Ewigkeit.



Priester Walter Witulski

In einem feierlichen Gottesdienst in Hagen am 05.10.1975 wird der langjährige Bezirksälteste Ernst Röttger durch Bezirksapostel Emil Schiwy in den Ruhestand versetzt. Als neuer Bezirksältester für den Bezirk wird der Evangelist Alfred Kusserow ordiniert. Am Nachmittag des selben Tages stellt der Bischof Hermann Magney den neuen Bezirksältesten der Gemeinde vor.



v.r. Bezirksältester Alfred Kusserow, Priester Klaus Schauerte

Nur wenige Monate bleibt er der Gemeinde Wetter noch als Vorsteher erhalten bis am 22.02.1976 der Bezirksapostel Emil Schiwy die Gemeinde besucht und die Aufgabe des Gemeindevorstehers auf den Priester Klaus Schauerte überträgt.

Der nächste Besuch des Bezirksapostels Emil Schiwy in Begleitung von Apostel Hermann Magney am 21.12.1977 hat einen besonderen Anlass: Bezirksältester Alfred Kusserow und seine Frau Hertha feiern das Fest der Silbernen Hochzeit.



Das Silberpaar Bezirksältester Alfred Kusserow und Ehefrau Hertha



60 Jahre verheiratet: Priester i. R. Peter Mannel mit Ehefrau Hedwig

Ein besonderes Fest wird am 21.09.1978 begangen: Der Priester in Ruhe Peter Mannel ("der alte Vorsteher") und seine Frau Hedwig erhalten den Segen zu ihrer Diamantenen Hochzeit. Apostel Hermann Magney besucht


Wächterstimme

78. Jahrgang Frankfurt a. M. 15. Juli 1979

Sonderbeilage

Apostel Alfred Kusserow

Am Sonntag, dem 8. April 1979, hielt der Stammapostel einen Festgottesdienst in der Stadthalle in Öhringen. Anwesend waren die Bezirksapostel Knobloch, Kühnle und Schiwy sowie die Apostel Engelauf, Fischer, Hepp, Keck, Magney und Volz. In diesem Gottesdienst setzte der Stammapostel den bisherigen Bezirksältesten *Alfred Kusserow* ins Apostelamt.



Apostel *Alfred Kusserow* berichtet aus seinem Leben:

Am 21. April 1923 wurde ich in Ennepetal-Voerde geboren. Auf den Armen meiner Mutter empfing ich am 7. Mai 1923 durch den Apostel Dach das Siegel der Gotteskindschaft. Das Elternhaus war mir und meinem 5 Jahre jüngeren

die Gemeinde am 31. Oktober 1978 und führt einen Kinderversiegelungsgottesdienst durch. Am 08.11.1978 geht Stammapostel Ernst Strecken auf seiner Reise nach Südafrika in Kapstadt in die Ewigkeit heim. Mit der Über-

nahme des Stammapostelamtes wird Bezirksapostel Hans Urwyler (Schweiz) in einer für den 18.11.1978 einberufenen Apostelversammlung beauftragt und am nächsten Tag in einem Festgottesdienst in Zürich in sein Amt ein-

Bruder ein Bethanien, ein Ort des Friedens und ein Hort des Glaubens. Mein Vater hat als Hauspriester und Sonntagsschullehrer ewige Schätze in meine Seele gelegt. Er ließ mich teilhaben an dem, was er im Weinberg des Herrn erlebte. War mein Vater im Gnadenwerk unseres Gottes tätig, so hat meine treue Mutter mit uns Kindern die Hände gefaltet und auf den Knien die Hilfe und den Segen von oben erfleht.

Eine schwere Krankheit meines Vaters brachte schon früh viel Not über die Familie. Im Jahre 1936 ist mein Vater heimgegangen, und die Sorgen wurden noch größer. Auf seinem Sterbebett gab mein Vater der Mutter den Rat: „Halte dich in allen Dingen an die Brüder!“ Dieser Hinweis hat auch mir reichen Segen gebracht. Denn mir war die Aufgabe geworden, der Mutter beizustehen. Im Jahre 1939 bestand ich die Prüfung als Industriekaufmann, und von diesem Tage bis zum Heimgang meiner Mutter im Jahre 1977 habe ich dann für ihren Lebensunterhalt sorgen können.

Im 2. Weltkrieg war ich nur einige Monate Soldat, mußte aber 3½ Jahre in der Gefangenschaft verbringen. Ich habe viel mit Gott gerungen und gebetet, daß der Kelch, wenn es möglich sei, an mir vorübergehen möge. Sollte ich ihn aber auskosten müssen, so war ich willens, die Zeit als eine Lehrzeit für mich anzusehen. Ich habe viel gelernt und erfahren, daß der Herr die Seinen nicht verläßt.

Im Jahre 1952 schloß ich den Ehebund mit einer treuen Glaubensschwester. Unser himmlischer Vater schenkte uns die Kraft, uns gegenseitig in Liebe zu dienen. Unser Wunsch ist es, gemeinsam an unserer Seligkeit zu schaffen.

Am 21. Februar 1954 empfang ich das Unterdiakonenamt, am 21. Juli das Diakonenamt und am 19. Dezember 1954 das Priesteramt. Im Jahre 1959 wurde ich dann für die Gemeinde Wetter als Vorsteher gesetzt. Das Evangelistenamt empfang ich am 12. November 1966, und am 5. Oktober 1975 wurde ich zum Bezirksältesten ausgesondert, gleichzeitig wurde mir der Unterbezirk Hagen im Apostelbezirk Nordrhein-Westfalen anvertraut.

Am Sonntag, dem 8. April 1979, empfang ich in einem Festgottesdienst in Öhringen/Wtbg. durch den Stammapostel Urwyler das Apostelamt. An diesem Tage habe ich einmal zurückgeschaut und meinem Gott gedankt für die Wunder seiner Liebe, die auch an meiner Seele geschehen sind; in wieviel Not hat nicht der gnädige Gott über mir Flügel gebreitet! Dankbar habe ich auch all der Wohltäter meiner Seele gedacht. Wenn mir nun eine neue Aufgabe übertragen worden ist, so will ich es halten, wie es mir einst mein Priester als Jüngling in die Seele schrieb: „Arbeite immer, als ginge es nicht ohne dich; aber wisse, der himmlische Vater ist nicht auf dich angewiesen!“

So soll mich der Herr an seinem Tage in treuer Mitarbeit und Nachfolge an der Seite meines Bezirksapostels und Stammapostels finden!

**„Jesus Christus gestern und heute
und derselbe auch in Ewigkeit“
(Hebräer 13, 8)**

Zur Einsetzung des Apostel Alfred Kusserow erschienene Sonderausgabe der Wächterstimme

geführt. Dieser Gottesdienst wird per Ton auch in die Gemeinde Wetter übertragen.

Ein besonderer Tag für den Ältestenbezirk Hagen und die Gemeinde Wetter ist Sonntag, der 08. April 1979. In dem von Stammapostel Hans Urwyler gehaltenen Festgot-

tesdienst in Öhringen/Württemberg (mit Tonübertragung in die Gemeinden nach Nordrhein-Westfalen) erhalten drei Bezirksälteste aus NRW einen neuen Amtsauftrag: Bezirksältester Alfred Kusserow wird in das Apostelamt eingesetzt und die Bezirksältesten Hans

Zier und Reinhold Skielka werden zu Bischöfen ordiniert.

Apostel Alfred Kusserow wird in einem Gottesdienst am 15.04.1979 durch Bezirksapostel Emil Schiwy in Begleitung von Apostel Hermann Magney in sein Amt eingeführt. Der Bezirksapostel dient mit dem Wort aus Offenbarung 21, Vers 5 bis 7.

Am 12.06.1979 freut sich die Gemeinde über die Arbeiterstunde mit dem neuen Apostel Alfred Kusserow. Als Textwort verwendet der Apostel Matthäus 13, Vers 8.

Weihnachten 1979 feiert die Gemeinde mit "Ihrem" Apostel.

Das Jahr 1979 kann als ein "Goldenes Jahr" bezeichnet werden: die Geschwister Wilhelm und Johanna Liebetrau, Ewald und Elli Dubberke und August und Antonie Lees feiern das Fest der Goldenen Hochzeit.

Diamantene Hochzeit feiern am 21.08.1980 die Geschwister Leopold und Maria Haar.

In den Jahren 1980 bis 1982 helfen Brüder aus der Gemeinde Wetter mit, die "weißen Flecken", d. h. Städte ohne neuapostolische Kirchengemeinden, zu beseitigen. Hier fahren fast jede Woche mehrere Glaubensbrüder und Amtsträger nach Kierspe, um dort Weinbergarbeit zu leisten. Das Ergebnis dieser Segensarbeit ist sichtbar. Am 14.04.1982 kann dort durch Apostel Alfred Kusserow eine Kirche eingeweiht werden.

Am 26.10.1980 erhält der Apostelbezirk Nordrhein-Westfalen in dem bisherigen Apostel Hermann Engelauf einen neuen Bezirksapostel. Im dem aus Minden per Ton übertragenen Gottesdienst setzt Stamm-

apostel Hans Urwyler den Bezirksapostel Emil Schiwy in den Ruhestand.

Anfang 1980 beauftragt Stammapostel Hans Urwyler die Gebietskirche Nordrhein-Westfalen mit der Betreuung der portugiesisch sprechenden Länder Portugal, Angola, Brasilien sowie den Kapverdischen Inseln, Sao Tome, Azoren, Madeira und Macao.

Bezirksapostel Hermann Engelauf vertraut den damaligen Aposteln der Gebietskirche NRW diese Länder zur Betreuung an.

So erhält Apostel Alfred Kusserow den Auftrag, sich der Missionsarbeit im Alentejo im Süden Portugals und im Bundesstaat Ceará im Nordosten Brasiliens anzunehmen. Auch die Amtsträger der Gemeinde Wetter unterstützen den Apostel tatkräftig in der Missionsarbeit. Hierbei sei auf den Artikel Missionsarbeit in Portugal und Brasilien ab Seite 44 verwiesen.

In einem Gottesdienst in Hagen-Haspe am 16.11.1980 werden die Unterdiakone Hermann Opel und Hans-Ulrich Struck als Diakone ordiniert.

Der 11. 01.1981 ist für den Unterbezirk Hagen ein bedeutsamer Tag: In dem Bezirksältesten Jürgen Jakob erhalten wir einen neuen Bezirksvorsteher, dem die Bezirks-evangelisten Heinz Krispin und Max-Detlef Trotier zur Seite gegeben werden. Der langjährige Bezirksevangelist Edmund Schmitt tritt in den Ruhestand.

Der neue Bezirksapostel Hermann Engelauf besucht die Gemeinde Wetter in Begleitung von Apostel Alfred Kusserow am 11.10.1981 und dient mit dem Textwort aus

2. Korinther 5, Vers 20: „So sind wir nun Botschafter an Christi statt, denn Gott ermahnt durch uns, so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!“

Apostel Alfred Kusserow bestätigt nach dem Zuzug aus der Gemeinde Dortmund-Hörde Heinz-Lothar Bach als Priester (seit 11.09.1977). Zu dem Gottesdienst in Hagen-Wehringhausen am 21.02.1982, ist auch die Gemeinde Wetter eingeladen.

Knapp zehn Monate nach seinem "Antrittsbesuch" ist Bezirksapostel Hermann Engelauf mit Apostel Alfred Kusserow erneut in Wetter. In dem Gottesdienst am 01.08.1982 mit dem Textwort Lukas 9, Vers 23, empfängt der Vorsteher der Gemeinde, Priester Klaus Schauerte, das Hirtenamt. Außerdem wird der Unterdiakon Frank Schauerte (Amtshandlung am 09.05.1982 in Gummersbach durch Apostel Alfred Kusserow) als Diakon ordiniert.

1982 wird in das Ämterzimmer ein Fenster zum Kirchenschiff sowie eine Lautsprecheranlage eingebaut. Die Mütter mit ihren kleinen Kindern erhalten so die Möglichkeit, mit Sichtkontakt am Gottesdienst teilzuhaben.

Am Samstag, dem 06.03.1983 weilen der Stammapostel Hans Urwyler und viele Bezirksapostel und Apostel zu einem Kurzbesuch bei Apostel Alfred Kusserow. Es wird bekannt, dass der Stammapostel und seine Begleitung am Nachmittag, von Dortmund kommend, an unserer Kirche vorbeifahren werden. Viele Geschwister finden sich deshalb ab Mittag an der



Nach dem Gottesdienst am 01.08.1982 v. l. Hirte Dürholz, Bez.-Ält. Homburg, Bez.-Ap. Engelauf, Bez.-Ev. Trotier, Bez.-Ält. Eickehoff, Bez.-Ält. Jakob, Ap. Kusserow



Der Stammapostel Hans Urwyler fährt an der Kirche vorbei

*Wrt. Jakob und im nach
festhalten hier immer
Licht am Kussarow's Lokal -
Schriftlich immer dankbar
herzlichen für die uns erwiderten
langjährl. gastfreundschaft.*

*H. Urwyler & Frau
5/6. März 1983*

Eintrag des Stammapostels ins Gästebuch

Kirche ein und freuen sich sehr, als nach einer gewissen Wartezeit der Stammapostel und die Apostel eintreffen und kurz anhalten. Da wird gewunken, manche Hand geschüttelt und es werden viele Fotos gemacht.



Silvester 1985

Sitzend v.l.n.r.: Die Apostel Armin Brinkmann, Sukami Ronsard, Alfred Kusserow, Bez.-Apostel Hermann Engelauf, Horst Ehlebracht, Manuel Luiz. Stehend v.l.n.r.: Gem.-Vorsteher Hirte Klaus Schauerte, Hirte Jürgen Woltersdorf, Ev. Jürgen Fläßnöcker, Ev. Bernd Klippert, Bez.-Ev. Max-Detlef Trotier, Bez.-Ältester Gunter Homburg, Ev. Mahalingam Kanesu, Bez.-Ev. Emil Rollwagen, Ev. Hans-Hermann Theissen, Bischof Hans Zier, Bez.-Ältester Jürgen Jakob, Hirte Ernst Sauer, Ev. Gerhard Conze, Bez.-Ev. Heinz Krispin, Ev. Fritz Nieswand, Ev. Günter Ischebeck, Hirte Gerd Dürholz.

Im März 1983 freut sich die Gemeinde Wetter über die neue elektronische Orgel, die nun mit einem schönen Pfeifenprospekt ergänzt wird.

Gleich zwei neue Priester (zunächst insbesondere für die Missionsarbeit) und zwar die Diakone Hans-Ulrich Struck und Frank Schauerte, werden am 10.03.1983 in Hagen-Boele durch Apostel Alfred Kusserow gesetzt.

Einen neuen Unterdiakon be-

kommt die Gemeinde am 24.04. 1983 im Glaubensbruder Walter Rubeau (Gottesdienst in Hückeswagen/Apostel Alfred Kusserow). Das seltene Fest der Eisernen Hochzeit können der „alte Vorsteher“ Priester i.R. Peter Mannel und seine Frau Hedwig am 20.09. 1983 feiern.

Beim nächsten Apostelbesuch am 01.09.1983 dient Apostel Alfred Kusserow mit dem Wort aus Galater 6, Vers 9 und setzt den

Priester Adolf Werz in den Ruhestand.

Der Abschlussgottesdienst des Jahres 1983 ist allen noch in besonderer Erinnerung: Der Apostel Alfred Kusserow, begleitet von Bischof Hans Zier, dient mit dem Wort aus 1. Samuel 7, Vers 12. In diesem Gottesdienst wird Torben Struck versiegelt.

Im Jahr 1984 wird der Jugendraum umgestaltet. Es werden zwei weitere Räume abgeteilt: ein Ämterzimmer und ein Übersetzerraum, der später als Raum für die Vorsonntagschule "Schäfchenschule" dient. Damit kann der Mutter-Kind-Raum, in dem vorher übersetzt wurde, uneingeschränkt genutzt werden.

Am 06. Januar 1985 bekommt die Gemeinde Wetter wieder Apostelbesuch. In diesem Gottesdienst finden Versiegelungen und außerdem Amtseinsetzungen (für die Gemeinden Lüdenscheid und Brügge) statt.

Auch der nächste Gottesdienst des Apostels in Wetter am 22.08.1985 ist ein Tauf- und Versiegelungsgottesdienst.

Unvergesslich ist der Abschlussgottesdienst des Jahres 1985: Bezirksapostel Hermann Engelauf besucht die Gemeinde und bringt die Apostel Armin Brinkmann, Alfred Kusserow, Manuel Luiz, Horst Ehlebracht und Sukami Ronsard mit. Der Bezirksapostel dient mit dem Wort aus Sacharja 13, Vers 1. Die Apostel Manuel Luis und Sukami Ronsard sowie die Ehefrau von Apostel Manuel Luiz stellt der Bezirksapostel ausführlich vor.

Die Kirchenfenster sind nach 22 Jahren erneuerungsbedürftig geworden und werden im Jahr 1986 ersetzt. Dabei bleiben aber die schönen alten bleiverglasten Fensterscheiben mit den Sinnbildern von Brot (Ähren) und Wein (Becher) und A (Alpha) und O (Omega) sowie das Kreuz mit der aufgehenden Sonne über dem Altar erhalten.

Am 19.11.1986 weilt der Apostel

Alfred Kusserow zu einem Gottesdienst mit Heiliger Versiegelung (Textwort: Jesaja 55, Vers 6-7) in Wetter.

Einen neuen Unterdiakon erhält die Gemeinde am 07.12.1986: Glaubensbruder Bernd Kusserow erhält das Amt in Hagen Lützwowstraße aus der Hand von Apostel Alfred Kusserow.



Glaubensgeschwister Wilhelm und Frieda Struck

1986 ist wieder ein Jahr der Ehejubiläen: Zweimal wird der Segen zur Silbernen Hochzeit und am 17.04.1986 zur Diamantenen Hochzeit der Geschwister Wilhelm und Frieda Struck gespendet.

Im Juni 1987 erleidet Stammapostel Hans Urwyler einen Schlaganfall und beauftragt Bezirksapostel Richard Fehr, dem am 28.08.1987 das Amt des Stammapostelhelpers übertragen wird, mit der Wahrnehmung seiner Aufgaben.

Ein Jahr nach seinem letzten Besuch ist Apostel Alfred Kusserow in Begleitung von Bischof Hans Zier am 08.11.1987 in Wetter. Es werden die Handlungen der Heiligen Wassertaufe und der Heiligen Ver-



Apostel Alfred Kusserow setzt 19 Unterdiakone in ihr Amt ein

siegelung durchgeführt. Anschließend werden 19 Unterdiakone (für Wetter der Unterdiakon Markus Baum) ins Amt gesetzt.

Aus Anlass der Vollendung des 65. Lebensjahres des Apostels Alfred Kusserow freut sich die Gemeinde am 21.04.1988 über den Besuch der Apostel Reinhold Skielka, Nicolò Augello, Horst Ehlebracht und Alfred Kusserow. Apostel Reinhold Skielka stellt den Gottesdienst unter das Wort aus Hebräer 2, Vers 1.

Stammapostel Hans Urwyler ist leider weiterhin gesundheitlich



65. Geburtstag des Apostels Alfred Kusserow am 21.4.1988

nicht in der Lage, seinen Amtsauftrag wieder voll auszufüllen zu können. Am 03.05.1988 wird Stammapostelhelper Richard Fehr das Stammapostelamt in einem Gottesdienst in Stuttgart-Fellbach übertragen. Ganz Europa nimmt per Tonübertragung an dieser für das Volk Gottes so denkwürdigen Segensstunde teil. Unvergesslich

sind seine Worte: Maran atha! Unser Herr kommt. (1. Korinther 16, Vers 22) und "Wer da strebt nach hohem Ziel, lern am Steuer ruhig sitzen, ungeachtet ob am Kiel, Lob und Tadel hoch aufspritzen".

Die Gemeinde ist am 02.10.1988 nach Hagen zu einem Gottesdienst des Apostels Nicolò Augello eingeladen.

Apostel Alfred Kusserow ist am 01.12.1988 wieder in Wetter und verwendet als Textwort: Epheser 6, Vers 11.

Der Pfingstgottesdienst 1989 des Stammapostels steht unter dem Grußwort: "Es spricht der solches bezeugt: Ja, ich komme bald. Amen, ja Herr Jesus" aus Offenbarung 22, Vers 20.

Die Geschwister Ewald und Eliese Dubberke können am 24.08.1989, die Geschwister August und Antonie Lees am 28.09.1989 das Fest der Diamantenen Hochzeit begehen.

Beim nächsten Besuch des Apostels in Wetter am 29.10.1989 (1. Johannes 3, Vers 3) findet auch Kinderversiegelung statt.

Die Gemeinde freut sich über den neuen Teppichboden.

Am 12.11.1989 dient Stammapostel Richard Fehr in Dortmund in der Westfalahalle II. In dem Übertragungsgottesdienst werden sechs Apostel (u.a. Apostel Bernd Klippert) und fünf Bischöfe ins Amt gesetzt. Die Bischöfe Hans Zier und Paul Brückner werden in den Ruhestand versetzt.

Damit erhält der Unterbezirk Hagen in dem bisherigen Ältesten des Bezirkes Iserlohn (von 1981 bis 1989) Gunter Homburg einen



sitzend v.l. Apostel Alfred Kusserow, Bezirksapostel Hermann Engelauf, stehend v.l. Vorsteher Hirte Klaus Schauerte, Bezirksältester Gunter Homburg, Bezirksältester Jürgen Jakob, Bezirksevangelist Heinz Krispin, Bezirksevangelist Max-Detlef Trotter in Wetter am 10.01.1990



Evangelist Emil Rollwagen wird zum Bezirks-evangelisten ordiniert

neuen Bischof.

Der Bezirksapostel Hermann Engelauf bringt bei seinem Besuch am 10.01.1990 neben dem Apostel Alfred Kusserow auch den Bischof Gunter Homburg mit. Der Gottesdienst steht unter dem Textwort Jesaja 32, Vers 17. An diesem Tag empfängt der Evangelist Emil Rollwagen das Amt des Bezirks-evangelisten.

Im Frühjahr 1990 wird eine Satelliten-Antenne auf dem Kirchendach montiert und im Mai eine Tele-Box geliefert. Zu Pfingsten 1990 wird der erste Stammapostel-Gottesdienst per Bild und Ton aus Wien übertragen. Das besondere Grußwort aus Hebräer 10, Vers 37-39: "Denn noch über eine kleine Weile, so wird kommen, der da kommen soll und nicht verziehen. Der Gerechte aber wird des Glau-

bens leben. Wer aber weichen wird, an dem wird meine Seele keinen Gefallen haben. Wir aber sind nicht von denen, die da weichen und verdammt werden, sondern von denen, die da glauben und die Seele erretten."

Von Juli 1990 bis Februar 1993 hilft Unterdiakon Markus Baum in der Gemeinde Herdecke aus.

Den Jahresabschlussgottesdienst 1990 feiert die Gemeinde Wetter zusammen mit Apostel Alfred Kusserow. Als Schale dient das Wort aus Lukas 24, Vers 29: "Und sie nötigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneiget". Einen neuen Unterdiakon bekommt die Gemeinde Wetter im Glaubensbruder Andrew Lorenz am 27.01.1991 durch Apostel Alfred Kusserow in Hückeswagen.

Für die Senioren des Apostelbezirkes Nordrhein-Westfalen findet am 22.09.1991 erstmals ein Seniorentag statt. Auch die Senioren aus der Gemeinde Wetter nehmen an dem Gottesdienst, den der Stammapostel Richard Fehr in der Westfalahalle in Dortmund hält, teil.

Am 13.10.1991 sitzen alle Geschwister aus Wetter und den Nachbargemeinden Herdecke und Wengern in froher Erwartung auf die Übertragung des Stammapostelgottesdienstes aus Dortmund-Nord, zu dem alle Vorsteher mit ihren Frauen eingeladen sind, in der Kirche Königstraße 7. Nachdem es bereits vor Beginn des Gottesdienstes einige Störungen gibt, fallen Bild und Ton der Übertragung dann völlig aus. Noch hoffen alle, dass der Empfang bald wiederhergestellt

werden kann. In der Zwischenzeit singt der Chor. Nach einiger Zeit wird bekannt, dass mit der Übertragung nicht mehr gerechnet werden kann. Daraufhin hält Priester Heinz-Lothar Bach den Gottesdienst. Später erfahren wir, dass durch einen Brand in einem Sendewagen der Bundespost überall keine Übertragung möglich war.

In diesem Gottesdienst erhält der Apostelbezirk NRW in dem Apostel Horst Ehlebracht einen neuen Bezirksapostel. Bezirksapostel Hermann Engelauf tritt krankheitsbedingt in den Ruhestand.

Im weiteren Verlauf des Jahres hat die Gemeinde noch zweimal Apostelbesuch. Apostel Alfred Kusserow dient am 27.10.1991 mit dem Wort aus Römer 11, Vers 33 und am 08.12.1991 mit Johannes 12, Vers 35.

Einen neuen Diakon sondert der Apostel Alfred Kusserow am 26.11.1992 in Hückeswagen in dem bisherigen Unterdiakon Walter Rubeau aus.

1992 ist der Apostel Alfred Kusserow gleich dreimal in Wetter: am 02.04.1992 mit dem Textwort 1. Mose 27, Vers 28, am 02.07. mit Kinderversiegelung und Taufe mit dem Wort aus 2. Mose 4, Vers 31 und am 25.12.1992 mit Matthäus 2, Vers 10 und 11. Im letzteren Gottesdienst setzt er seinen langjährigen Weggefährten in Wetter, den Diakon und Sonntagsschullehrer Fritz Mordt, in den Ruhestand.

Das Jahr 1993 beginnt gleich mit einem großen Segenstag, denn am Neujahrsmorgen dient Stammapostel Richard Fehr in der Beethovenhalle in Bonn mit Bild- und



Diakon Fritz Mordt



Apostel Bernd Klippert (2.v.r.) und Apostel Nicolo Augello (2.v.l.) begleiten mit Bischof Horst Krebs (r.) Apostel Alfred Kusserow (l.) nach dessen in Ruhesetzung zurück in die Heimatgemeinde

Hoher Besuch bei Gemeinde

Bezirksapostel erstmals in Wetter

Wetter. Bis auf den letzten Platz gefüllt war am Wochenende die neupostolische Kirche an der Königstraße in Wetter. Neben den 200 eigenen Gemeindegliedern hatten sich auch zahlreiche Gäste aus der Nachbarschaft eingefunden, als Bezirksapostel Horst Ehlebracht der Gemeinde seinen ersten Besuch abstattete. Begrüßt wurde der Bezirksapostel, der in seiner Ansprache das Wort Gottes als „Lebensquelle und Le-

henselement zur Versöhnung und Erlösung“ herausstellte, vom wetterschen Gemeindevorsteher Klaus Schauerte. Die Feier des Heiligen Abendmahls. Höhepunkt jedes sonntäglichen Gottesdienstes, erlebten die Christen diesmal mit einer besonderen Heiligkeit und Andacht. Der gemischte Chor der neupostolischen Gemeinde umrahmte den Gottesdienst mit freudig vorgebrachten Liedern.



Gemeindevorsteher Klaus Schauerte (links) begrüßte Bezirksapostel Horst Ehlebracht in Wetter. WP-Foto

Die Zeitung berichtet am 29. April 1993 über den Besuch des Bezirksapostels



Unsere Besucher aus Stadtilm-Oberwillingen stellen sich zum Erinnerungsfoto auf die Rathaustrampe



Nach Besichtigung der Wartburg werden die Wetteraner...



von ihren Glaubensgeschwistern in Stadtilm mit Gesang begrüßt.

Tonübertragung und setzt den bisherigen Bezirksältesten Horst Krebs zum Bischof und versetzt den Apostel Alfred Kusserow in den Ruhestand. Die Betreuung des Apostelbezirkes übernimmt Apostel (seit 12.11.89) Bernd Klippert. Den Geschwistern ist er als langjähriger Vorsteher von Halver und als Bezirksevangelist für den Bezirk Hagen wohl bekannt.

Schon zwei Tage später, am 03.01.1993 ist Apostel Bernd Klippert in Begleitung der Apostel Nicolò Augello und Alfred Kusserow sowie des Bischofs Horst Krebs in Wetter. In dem bewegenden Gottesdienst, der unter dem Wort aus Lukas 2, Vers 36 und 37 steht und in welchem auch Apostel i.R. Alfred Kusserow noch einmal mitdient, wird dieser wieder in seine

Heimatgemeinde zurückgeführt. Aus Anlass des 70. Geburtstages des Apostels i.R. Alfred Kusserow besuchen der Bezirksapostel Horst Ehlebracht in der Begleitung der Apostel Klaus-Dieter König, Hermann Magney und Reinhold Skielka die Gemeinde Wetter. Das Textwort zu diesem Gottesdienst finden wir in Psalm 107, Vers 20: "Er sandte sein Wort und machte sie gesund und errettet sie, dass sie nicht starben."

Ab Juni 1993 verschieben sich die Wochengottesdienste von Donnerstagabend auf den Mittwochabend zur gewohnten Zeit um 19.30 Uhr. Als ein Bestandteil der verstärkten Öffentlichkeitsarbeit der Neupostolischen Kirche wird im Juli 1993 vor der Kirche ein Schaukasten installiert. Kreative Glaubensbrüder und besonders Glaubenschwestern der Gemeinde Wetter gestalten den Inhalt des Schaukastens aktuell und themenbezogen. Inzwischen werden hierzu Plakate von der Verwaltung der Gebietskirche NRW geliefert.

Die erste Gemeindeformation des Schaukastens weist auf ein besonders denkwürdiges Ereignis hin: Tage der Begegnung am 1., 2. und 3. Oktober 1993.

Vom 01. bis 03. Oktober 1993 besuchen 29 Geschwister aus der Partnerstadt Stadtilm-Oberwillingen aus Thüringen die Gemeinden Wetter und Wengern. Höhepunkte dieser schönen Tage des Kennenlernens und Beisammenseins sind ein Empfang im Rathaus der Stadt mit dem Bürgermeister Ulrich Schmidt, ein Tag der "offenen Tür" in der Kirche, ein Konzert des Projektchores mit vielen Besuchern

in der Aula des Geschwister-Scholl-Gymnasiums und ein Erntedankgottesdienst mit unserem Bezirksältesten Jürgen Jakob.

Einen ausführlichen Bericht über diese unvergesslichen Tage und Stunden finden wir unter dem Kapitel 13 "Besondere Feste".

Im Januar 1994 erhalten zwei Hochzeitspaare den Segen zum 50-jährigen Ehejubiläum:

Am 16.01. Priester i. R. Adolf Werz und Ehefrau Elfriede und am 30.01. die Geschwister Erwin und Ursula Weiß, die danach nach Leverkusen verziehen.

Am 18. und 19. Juni 1994 findet der Gegenbesuch in Stadtilm/Oberwillingen statt.

Fast ein Jahr nach dem letzten Apostelbesuch vergeht, dann besucht Apostel Bernd Klippert am 10.04.1994 die Gemeinde Wetter und hält einen Versiegelungsgottesdienst (u.a. Schwester Elisabeth Chojnowski) mit dem Wort aus Psalm 77, Vers 14.

Im Jahr 1995 wird die Garderobe umgestaltet und die Toiletten werden renoviert.

Der Apostel ordnet am 13.07. 1995 in der Gemeinde Herdecke den Glaubensbruder Maik Bauerer zum Unterdiakon und den Diakon Walter Rubeau zum Priester.

Am Erntedanktag, dem 01.10. 1995, findet ein Festliches Singen und Musizieren in unserer Kirche statt. Wir freuen uns über 270 Besucher, davon 69 Gäste.

Das erste Gemeindefest findet am 03. Oktober 1995 auf dem „Kahlen Plack“ (eine schöne Waldwiese) in Witten statt.



v.l.n.r. die Apostel Schorr, i. R. Wömpner, i. R. Kusserow, König, Bez.-Ap. i. R. Engelauf, Bezirksapostel Horst Ehlebracht



v.l.n.r. die Apostel Wiktor, Magney, Hoyer, Homburg, Brinkmann, i.R. Skielka zu Besuch in Wetter am 03.05.1998 anlässlich des 75. Geburtstages des Ap. i.R. A. Kusserow

Apostel Bernd Klippert ist am 09.11.1995 wieder in Wetter und dient mit dem Wort aus 1. Könige 17, Vers 23.

Am 25.01.1996 bestätigt er in einem Gottesdienst in Wengern den aus Gevelsberg zugezogenen Bruder Frank Lehmann als Unterdiakon für Wetter.

Ende Mai 1996 wird eine neue Heizungsanlage in Betrieb genommen. In den Kellerräumen wird für Gemeindefeste, Gemeindefestkaffee trinken und für die Treffen der Senioren usw. eine Küche mit Herd und Spüle installiert, Außerdem erfolgt eine Optimierung der Stromversorgung des Kirchengebäudes.



Festliches Singen und Musizieren in der Aula des Geschwister-Scholl-Gymnasiums

Ab Juli 1996 ändern sich im Bezirk der Gebietskirchen Deutschlands die Gottesdienstzeiten: der Vormittagsgottesdienst beginnt jetzt 30 Minuten später um 9.30 Uhr.

Fast ein Jahr vergeht, da freut sich die Gemeinde wieder über einen Besuch des Apostels Bernd Klippert, der am 20.10.1996 mit dem Wort aus Psalm 128, Vers 5 dient und in diesem Gottesdienst

Diakon Fritz Simson nach fast 42 Jahren Tätigkeit als Amtsträger in



v. l. Priester Hans-Georg Bauerreis, Diakon Fritz Simson, Apostel Bernd Klippert

den Ruhestand versetzt.

Es ist gleichzeitig der letzte Gottesdienst des Apostels Bernd Klippert, den er in der Gemeinde Wetter hält, denn zu Beginn des Jahres 1997 verlässt er Deutschland, um in Brasilien tätig zu sein.

Einen neuen Apostel setzt Stammapostel Richard Fehr am 16.02.1997 in dem bisherigen Bischof Gunter Homburg. Neuer Bischof wird der bisherige Bezirksälteste Wolfgang Schug aus Wuppertal.

Das Gemeindefest wird am 31. Mai 1997 in Wetter auf dem Parkplatz an der Kirche gefeiert.

Am 10.08.1997 wird der Älteste des Bezirkes Hagen, Jürgen Jakob, in den Ruhestand gesetzt und der Unterbezirk Hagen dem bisherigen Hirten und Vorsteher der Gemeinde Hagen, Jürgen Woltersdorf, übertragen.

Das Konzert in der Aula des Geschwister Scholl-Gymnasiums am 04.10.1997 unter dem Motto: "Ein feste Burg ist unser Gott" besuchen rund 500 Personen, davon 100 Gäste.

Ab 1998 finden sonntags nur noch am Vormittag Gottesdienste statt. Der Wochengottesdienst am Mittwochabend beinhaltet jetzt auch immer die Feier des Heiligen Abendmahles.

Seinen ersten Gottesdienst in der Gemeinde Wetter hält Apostel Gunter Homburg in Begleitung von Bischof Wolfgang Schug am 01.02.1998 mit dem Wort aus Matthäus 24, Vers 13: „Wer aber beharrt bis an Ende, der wird selig“. In diesem Gottesdienst mit Heiliger Versiegelung wird Priester Frank Schauerte zum Evangelisten

und für die Gemeinde Wengern der Diakon Jürgen Sahler als neuer Priester gesetzt. Die Unterdiakone Maik Bauerreis, Markus Baum und Bernd Kusserow werden als Diakone ordiniert.

Anlässlich des 75. Geburtstages des Apostels i.R. Alfred Kusserow besucht der Bezirksapostel Horst Ehlebracht am 03.05.1998 in Begleitung des Bezirksapostel i. R. Hermann Engelauf und der Apostel Armin Brinkmann, Gunter Homburg, Wilhelm Hoyer, Klaus-Dieter König, Walter Schorr, Günter Wiktor, sowie den in Ruhestand stehenden Aposteln Hermann Magney, Reinhold Skielka und Friedrich Wömpner die Gemeinde. Der Gottesdienst steht unter dem Wort aus dem 86. Psalm, Vers 11: "Weise mir Herr, deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit, erhalte mein Herz bei dem einen, dass ich deinen Namen fürchte". Apostel i. R. Alfred Kusserow, obwohl gesundheitlich beeinträchtigt, richtet auch einige Worte an die versammelte Festgemeinde.

Von einem Kuraufenthalt in Bad Füssing verspricht sich Apostel i. R. Alfred Kusserow eine Verbesserung seines Gesundheitszustandes. Am 12.05.1998 geht er während des Kuraufenthaltes in die Ewigkeit. Zu einem Trostgottesdienst mit dem Wort aus 2. Korinther 3, Vers 2 und 3 kommen die Apostel Hermann Magney und Gunter Homburg sowie Bischof Wolfgang Schug am 13.05.1998 nach Wetter. Der Trauergottesdienst findet am 18.05.1998 in unserer Kirche Hagen-Wehringhausen statt. Bezirksapostel Hagen Wend (Hes-

sen) führt den Gottesdienst im Auftrag des Stammapostels durch. Goldhochzeit feiern am 16.09.1998 die Geschwister Heinz und Rosa Angloher.

Ein "Festliches Singen und Musizieren" in der Aula des Geschwister-Scholl-Gymnasiums in Wetter-Oberwengern am 14.11.1998 zieht eine große Zuhörerzahl mit 500 Besuchern, davon 150 Gäste an.

Am 05.09.1999 findet das Gemeindefest wiederum auf unserem Kirchengrundstück statt, wobei nicht nur die Kirchenräumlichkeiten, sondern auch der Parkplatz für die Gestaltung des Festes in Anspruch genommen werden. Das schöne Beisammensein löst auch diesmal wieder viel Freude aus.

Zum Benefizkonzert am 20.11.1999 in der Aula des Geschwister-Scholl-Gymnasiums unter dem Leitwort: "Gnade: Gottes Nähe auf dieser Erde" kommen 520 Zuhörer, davon 120 Gäste.

Den nächsten Apostelgottesdienst erlebt die Gemeinde Wetter am 05.01.2000: Apostel Gunter Homburg dient mit dem Wort aus Jesaja 41, Vers 13. In diesem Gottesdienst wird Kerstin Stümke (Rubeau) versiegelt und der Diakon Alfred Renfordt nach fast 46 Jahren Amtstätigkeit in den Ruhestand versetzt. Er bleibt der Gemeinde aber weiterhin in seiner Eigenschaft als Verlagsbeauftragter und Kirchenbuchführer erhalten.

Unterdiakon Frank Lehmann zieht im Mai 2000 mit seiner Frau Anja nach Hagen und scheidet somit als Amtsträger für die Gemeinde Wet-



Diakon Alfred Renfordt

ter aus.

Den Segen zur ihrer Goldenen Hochzeit erhalten am 07.05.2000 die Geschwister Hans und Ruth Struck.

Die Gemeinde feiert am 24.09.2000 ihr jährliches Gemeindefest. "Die helfende Hand Gottes", so lautet das Thema des am 25.11.2000 in der Aula des Geschwister-Scholl-Gymnasiums in Wetter-Oberwengern stattfindenden Benefizkonzertes, welches erneut gut besucht ist.

Die Zahl der Amtsgaben für Wetter steigt am 03.12.2000 in besonderer Weise: Apostel Gunter Homburg setzt in Hagen einen neuen Unterdiakon in Mirko Struck, einen Diakon in Andrew Lorenz, einen Priester im bisherigen Diakon Marcus Baum und bestätigt den aus der Gemeinde Herne-Holtsterhausen zugezogenen Priester Dieter Grätzschel.

Ab 2001 wird in den Gottesdiensten der neuapostolischen Kirche nicht mehr die bisherige Lutherbibel mit dem Text aus 1912, son-



Orffsche Instrumente im Wert von 3 000 Mark kann sich jetzt das Frauenheim in Wengern kaufen. Möglich macht das eine Spende der neuapostolischen Gemeinden Herdecke, Wetter und Wengern. Gemeinde-Vorsteher Klaus Schauerte überreichte den Betrag am Montag Abend an Heimleiterin Edelgard Spiegelberg (Bild). Das Geld stammt aus dem Erlös eines Benefiz-Konzertes der drei Gemeinden. Die neuen Orffschen Instrumente sollen in der Musiktherapie eingesetzt werden und die Förderung von Motorik und Sprache der behinderten Bewohnerinnen unterstützen. Foto: Heinz Hendl

dern die Neufassung von 1984 verwendet. Ostersonntag, dem 31. März 2001, begeht die Gemeinde mit sieben "Goldkonfirmanden" ein ganz besonderes Fest: 50 Jahre sind vergangen, seit die Konfirmanden/innen Dieter Jägermann, Irmgard Rohde

(Karden), Manfred Kalinowski, Elli Dittmer (Einsiedler), Christiane Stehling (Engelsberger), Doris Ziesch (Becker), Heinz Kreuzer und Arno Rutzen (verstorben) am 30.03.1952 vor dem Altar der Versamlungsstätte in der Bergstr. (bei Schreiner Aehringhaus) das



Vor 50 Jahren in Wetter konfirmiert

Konfirmationsgelöbnis ablegen. Den Gottesdienst hielt der damalige Bezirksevangelist Ernst Röttger.

In der Gemeinde Herdecke sind durch Wegzüge die Brüder knapp geworden. Von März bis November 2001 dient Priester Walter Rubeau in Herdecke. Er wird von Priester Dieter Grätzschel abgelöst, der Mitte 2002 wieder nach Wetter zurückkehrt. Anschließend ist Priester Walter Rubeau von Juni 2002 bis Juli 2003 erneut seelsorgerisch in Herdecke tätig. Am 18.04.2001 hält Apostel Gunter Homburg einen Gottesdienst mit Heiliger Versiegelung in Wetter mit dem Wort aus Psalm 105, Vers 4.

Das Gemeindefest am 10. Juni 2001 kann bei herrlichem Wetter auf dem Kirchenparkplatz gefeiert werden.

Der Evangelist Frank Schauerte wird als (kommissarischer) Vorsteher der Nachbargemeinde Wengern für den erkrankten Priester Willy Ostendorp eingesetzt.

Unterdiakon Mirko Struck wird am 08.08.2001 in der Gemeinde Hagen-Boele zum Diakon ordiniert.

"Dem Ziel entgegen gehen....." so lautet das Thema des Benefizkonzertes am 10.11.2001 in der Aula des Geschwister-Scholl-Gymnasiums zugunsten eines Projektes im Schwerbehindertenbereich des Frauenheims Wengern. (Pressebericht siehe oben)

Apostel Gunter Homburg weilt am 09.01.2002 in Wetter und dient mit dem Wort aus Offenbarung 2, Vers 9. In diesem Gottesdienst mit

Heiliger Versiegelung setzt er den Priester Hans-Georg Bauerreis aus gesundheitlichen Gründen vorzeitig in den Ruhestand.



Apostel Gunter Homburg, Priester Hans-Georg Bauerreis

Der Aktionstag unter dem Motto: "Glaube schafft Perspektive" mit anschließendem Gemeindefest am 23. Juni 2002 findet bei Gästen und Geschwistern großen Anklang.

Am 08.09.2002 erleben die Geschwister Willi und Ruth Struck einen besonderen Festtag. Sie erhalten den Segen zu ihrer Goldenen Hochzeit.

Diakon Maik Bauerreis erhält in der Gemeinde Herdecke am 23.10.2002 das Priesteramt.

Das Konzert des Bezirkschores/Orchesters in der Aula in des Geschwister-Scholl-Gymnasiums am 09.11.2002 steht unter dem Thema "Vertrau auf Gott". In einer harmonischen, fast schon familiären Atmosphäre sind 520 Besucher, davon 170 Gäste, von den musikalischen Darbietungen beeindruckt. Der Spendenerlös in Höhe von 1.800 Euro wird der Ev. Stiftung Volmarstein für pflegebedürftige Bewohner der Altenheime Bethanien und Magdalena zur Verfügung gestellt (siehe Pressebericht



Spende unterstützt den Singekreis

WETTER. Stolze 1 800 Euro erbrachte das Benefizkonzert der neuapostolischen Kirchengemeinden Herdecke, Wengern und Wetter in der Aula des Geschwister-Scholl-Gymnasiums. Einen Scheck über diesen Betrag überreichte Gemeindevorsteher Klaus Schauerte (re.) in Begleitung von Adolf Köster (Herdecke, li.) und Fritz Karden

(Wengern, 2.v.re.) jetzt der Evangelischen Stiftung Volmarstein. Pfarrer Ernst Springer (Mitte) und Inge Smolka, Leiterin der ESV-Altenhilfe, bedankten sich für die Spende. Verwendet werden soll das Geld hauptsächlich für den Singekreis der beiden ESV-Altenheime „Haus Bethanien“ und „Haus Magdalena“. Foto: Heinz Hendl

oben).

Am 17.11.2002 setzt Bezirksapostel Horst Ehlebracht in Hagen den Bezirksevangelisten Max-Detlef Trotier in den Ruhestand und ordiniert den Evangelisten Frank Schauerte als Bezirksevangelisten. Ende 2002 zählen zur Gemeinde Wetter 207 Seelen.

Im Neujahrsgottesdienst 2003 in der "Arena" des Centro Oberhausen, den alle Geschwister in den

angeschlossenen Gemeinden miterleben können, setzt Stammapostel Richard Fehr den Bezirksapostel Horst Ehlebracht in den Ruhestand. Der Bezirk der Gebietskirche NRW wird dem Bezirksapostel für den "Hohen Norden", Wilhelm Leber zu seinen bisherigen Arbeitsbereichen Bremen, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern zusätzlich anvertraut.

Apostel Gunter Homburg besucht



Bezirksevangelist Frank Schauerte, Apostel Gunter Homburg, Priester Willy Ostendorp

Ausflug nach Bochum mit einem Besuch des Planetariums und einem abendlichen Beisammensein. Den Erntedankgottesdienst am Sonntag feiern die Glaubensgeschwister aus Oberwillingen, Wetter und Wengern mit den Bezirksevangelisten Frank Schauerte und Wolfgang Schnur. Am Nachmittag fahren die Glaubensgeschwister nach dem gemeinsam gesungenen Lied „Gott mit euch bis wir uns wiederseh“ zurück nach Thüringen.

am Mittwochabend, den 29.01. 2003 die Gemeinde Wetter. Eingeladen ist auch die Nachbargemeinde Wengern. Der Gottesdienst steht unter dem Textwort Offenbarung 22, Vers 18 und 20. In dieser bewegenden Segensstunde wird der Bezirksevangelist Frank Schauerte von den Aufgaben als Vorsteher für die Gemeinde Wengern entlastet. Neuer Vorsteher wird Priester Maik Bauerreis. Außerdem schenkt der Apostel weiteren Amtssegens in der Ordination von drei Diakonen: für die Gemeinde Herdecke Helmut Schulte und für die Gemeinde Wetter Andreas Martinek und Rainer Schumann.

Den Wochengottesdienst am Donnerstag, den 06. März 2003 erlebt die Gemeinde Wetter zusammen mit der Gemeinde Herdecke unter dem Dienen des Bischofs Wolfgang Schug.

Einen neuen Diakon in Glaubensbruder Heinz-Günther Rubeau wird der Gemeinde Wetter in einem von Apostel Gunter Hom-

burg am 27. Juli 2003 in Hagen gehaltenen Gottesdienst geschenkt. Den Segen zu Ihrer Goldenen Hochzeit erhalten Diakon i. R. Fritz Simson und seine Frau Helga am 10.08.2003 aus der Hand des Bezirksältesten Jürgen Woltersdorf.

Am Sonntag, den 17.08.2003 wird die Freude auf die bevorstehende Begegnung mit unseren Geschwistern aus Stadtilm/Oberwillingen am 03.10.2003 durch die beiden Panflötenvorträge des Diakons Thomas Beck mit Begleitung an der Orgel von Glaubensschwester Renate Opel besonders geweckt.

Am Tag der Deutschen Einheit, den 03.10.2003 können die Gemeinden Wetter und Wengern nach zehn Jahren erneut eine Gruppe von Glaubensgeschwistern aus unserer Partnerstadt Stadtilm und Oberwillingen/ Thüringen begrüßen. Das Treffen von Freitag bis Sonntag bringt viel Freude in den Gastfamilien, beim gemeinsamen



4. "Weil ich Jesu Schäflein bin..."

Die Vorsonntagsschule, die Anfang 1986 durch unseren damaligen Stammapostel Hans Urwyler ins Leben gerufen wurde, trägt auf dem Lehrbuch diesen Titel. Damit sollte für unsere kleinen Glaubensgeschwister im Alter von vier bis sechs Jahren eine Sonntagsschule geschaffen werden, in der sie in kindsgemäßer Form wichtige Grundlagen für ihr Glaubensleben erfahren. In der fröhlichen Gemeinschaft mit anderen Kindern ihres Alters lernen unsere jungen Glaubensgeschwister das Gefühl der Zusammengehörigkeit der Gotteskinder kennen und schätzen.

Stammapostel Richard Fehr schreibt dazu:

"Die Kinder sollen sich in der Vorsonntagsschule geliebt, geborgen und verstanden wissen. Dadurch wird die Freude am Hause Gottes geweckt und vermehrt".

Als wir im Februar 1986 in Wetter mit der ersten Vorsonntagsschule beginnen, die zu dem Zeitpunkt von sechs kleinen Glaubens-



Glaubensschwwestern Renate Opel und Marion Karden mit den „Kleinen“ der Vorsonntagsschule 1986 u. l. Olaf Bauerreis, Stefan Fleckenstein, Falco Führung, Stefanie Preil, Sebastian Fleckenstein, Kerstin Markert

geschwistern besucht wird, ist das eine große Aufgabe für unsere Vorsonntagsschullehrer/innen.

Kinder in diesem Alter sind noch sehr auf die Eltern, insbesondere auf die Mutter fixiert. Auf der anderen Seite werden die Lehrerinnen und Lehrer durch die herzliche und liebevolle Art, die Anhänglichkeit und Offenheit der Kinder tief im Herzen berührt und für ihre Liebesarbeit 1000fach belohnt. Die Kleinen sind mit ganzem Eifer bei der Sache - einige allerdings erst nach einer kurzen Zeit des Warmwerdens. Sie fühlen sich im freudigen Zusammensein mit gleichaltrigen Kindern wohl, ihre liebe Mutti vermissen sie nach kurzer Zeit nicht mehr. Nach einer gewissen Eingewöhnungszeit muss man ihr Temperament sogar etwas zü-

geln.

Hier einige kleine Anekdoten aus der Vorsonntagsschule:

Auf unsere Frage, wer denn auf den Abendmahlshostien zu sehen sei?

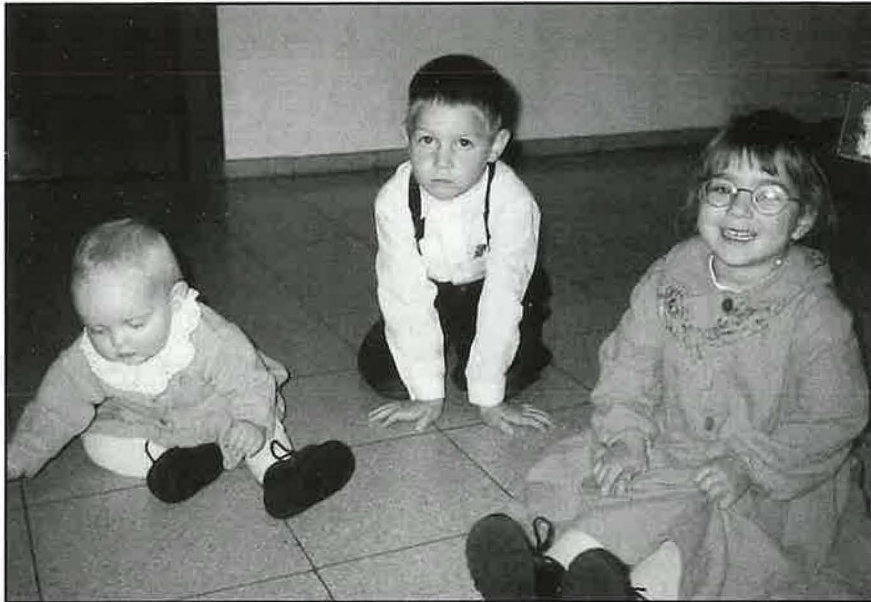
Antwort von Falco: "Der Herr Jesus auf'm Brett".

Als wir das Bild unserer Apostel betrachten und den Kindern die entsprechenden Namen dazu sagen, meint Kerstin: "Hast du gestern Schwarzwaldklinik geguckt?"

- Nein, warum?" - "Da war doch auch ein Doktor Brinkmann".

Olaf sagt, "Ich hab' heute drei Taler in den Opferkasten geschmissen!" Auf unsere Frage - ob er denn so viel verdient hätte - meint er: "Ich nicht, aber Mama".

Wir besprechen die Begebenheit von Kain und Abel und fragen Olaf:



v. l. Chiara Lorenz, Dominic Rene Kusserow, Alina Monique Baum



Die Vorkonntagsschule im Jahr 2003 mit den Glaubenschwestern Renate Opel und Christiane Lorenz und den Kindern v. l. Lara Baum, Jana Gettkandt, Inga Wollert

"Möchtest du dir nicht mal diese beiden Namen merken?" - Antwort von Olaf: "Nee, ich hab' ja schon Carmen und Maik".

Bei der Nachfrage, ob sie sich denn noch erinnern können, was sich bei

der Begebenheit Abraham, Lot und Sarah zugetragen hat:

Antwort von Dominic: "Ach ja, das war ja das mit der "Glutzfrau".

Als wir das Thema "Segen" behandeln, erklären wir den Kindern, dass

der liebe Gott uns am Schluss eines jeden Gottesdienstes noch seinen Segen mit auf den Weg gibt, indem der Dienstleiter sagt: "Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit Euch". Der damalige Priester Frank Schauerte hielt einen Gottesdienst in Wetter. Wir kamen mit den Kindern zum Abendmahl nach oben. Als Priester Schauerte begann, den Segen auszusprechen, ruft Steffi ganz laut: "Du, der sagt das ja wirklich".

Das sind so einige kleine Anekdoten, die zeigen, dass die Kinder aufmerksam zuhören und über das Gehörte nachdenken. Für uns als Lehrer/innen ist das Halten der Vorkonntagsschule eine verantwortungsvolle - manchmal auch nicht leichte Aufgabe - die uns aber immer viel Freude bereitet.



Diakon Fritz Mordt mit „seiner“ Sonntagsschule 1986. u.l.n.r. Maren Gösling, Björn Gösling, Thorsten Markert, Maurice Rubeau, Kerstin Markert, Carmen Bauerreis, Mirko Struck, Silke Markert, Daniela Rubeau und Stefan Baum.



Die Sonntagsschule mit Diakon Bernd Kusserow im Jahr 2003 u.l.n.r. Pia Mareike Struck, Sascha Gettkandt, Lars Wollert, Lena Sperle, Chiara Lorenz, Jan-Philipp Struck, Alina Monique Baum, Steffen Wollert.

6. "Das Gotteshaus ist unsre Lust..."

Ab dem 6. Lebensjahr gehen unsere Kinder in die Sonntagsschule, die parallel zum Sonntags-Gottesdienst stattfindet. Mindestens einmal im Monat nehmen die Kinder am Sonntagsgottesdienst teil. Der Herr Jesus hat die Kinder ge-

achtet, ja geliebt. Im Unterricht sollen die Kinder seine Liebe und Wertschätzung kennenlernen. Dazu reden die Sonntagsschullehrerinnen und -lehrer mit den Kindern so, dass diese den Gedanken folgen können. Sie fühlen sich in das Verständnis der Kinder ein und übermitteln ihnen die Weisheit und Gerechtigkeit Gottes in kindgerechter

Sprache.

Bei allem soll die Sonntagsschule die Erziehungsarbeit der Eltern unterstützen. Das Kinderbuch für die Sonntagsschule regt Eltern und Kinder dazu an, sich über ihre Erlebnisse im Hause Gottes zu unterhalten.

Der Stammapostel schreibt dazu sinngemäß: "Wie wichtig ist es doch, dass das Liebesband in der Jesuslehre die Eltern und Kinder umschlingt."

Im Leben unserer Kinder nimmt die Zeit in der Sonntagsschule einen besonderen Stellenwert ein. Sie gewinnen dadurch tiefgehende Erkenntnisse von Gott und seinem Wirken. Sie wenden sich mehr und mehr an Gott und tragen ihm ihre kleinen und großen Sorgen im Gebet vor und haben so in ihrem jungen Leben wichtige Glaubenserlebnisse, zumal in diese Zeit auch der Schulanfang fällt.

Jahre später erinnern sich alle Glaubensgeschwister noch gern an die Zeit der Sonntagsschule und bei vielen sind noch Erlebnisse aus dieser Zeit lebendig und vermitteln in der Erinnerung noch Freude und Glaubensstärkung. Immer wieder hören wir hier und da die Aussage: „Mein Sonntagsschullehrer war...“. Die Zahl der Sonntagsschulkinder war in den einzelnen Jahren unterschiedlich groß. Jedoch kann gesagt werden, dass nie so viele Kinder in die Sonntagsschule gingen als 1913. Da waren es 36.

6. "Gottes Wege..."

so heißt das Lehrwerk, mit dem wir seit 1999 im Religionsunterricht arbeiten. Gottes Wege sind es, die wir den Kindern zeigen und verständlich machen wollen. Wie er im alten Bund das Volk Israel begleitete und auf seinen Wegen führte, so leitet Gott auch heute sein Volk durch diese Zeit, hin zur ewigen Herrlichkeit.

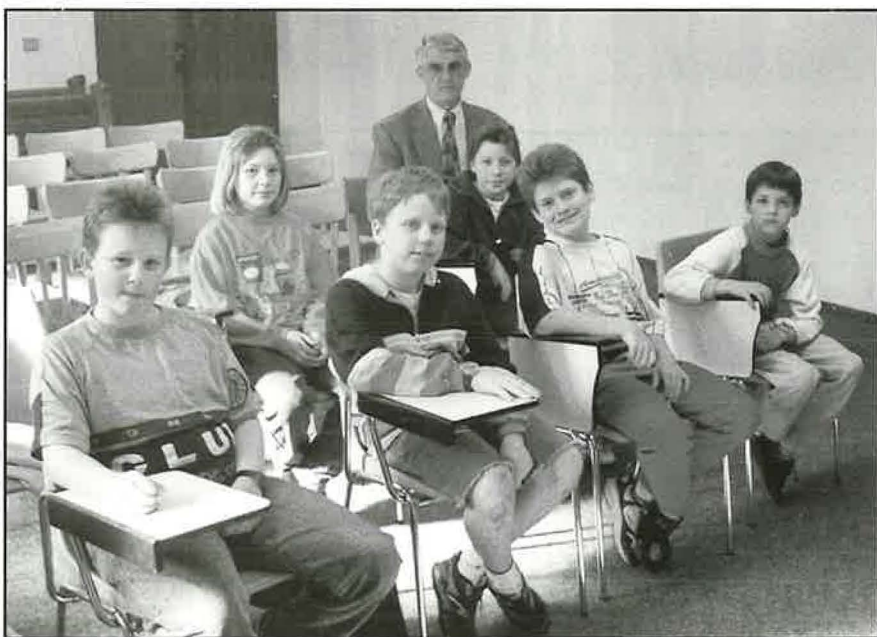
Um diese Zusammenhänge den Kindern zu erläutern, bestehen die Lektionen des Lehrbuches üblicherweise aus zwei Teilen. Im ersten Teil wird den Religionsschülern geschichtliches Wissen vermittelt, im zweiten Teil wird dann der Bezug zu unserer Zeit hergestellt. Durch diesen Aufbau lernen die Kinder am historischen Beispiel viel darüber, was es bedeutet, von Gott geführt zu werden.

Dieses Lehrwerk ist gegenüber den bisherigen Lehrbüchern eine deutliche Verbesserung, denn es stellt manchmal komplizierte Zusammenhänge auf anschauliche Weise dar. Abwechslungsreich werden in Einzel- aber auch oft in Gruppenarbeit die Lerninhalte erschlossen.

Manches Mal müssen wir auch ein wenig improvisieren. Nicht immer sind so viele Kinder im Religionsunterricht, dass die Vorschläge aus dem Lehrbuch exakt umgesetzt werden können. Und besondere Umstände erfordern besondere Maßnahmen. So sind der Vorsteher und der Religionslehrer auch schon zu einer jungen Glaubensschwester gefahren, um im Wohnzimmer "Privatstunden" zu geben. Aber wo und wie auch immer, wir



*Religionslehrer Priester Heinz Lothar Bach im Kreis der Kinder 1985
v.l. Maurice Rubeau, Carmen Bauerreis und Björn Gösling*



*Religionslehrer Priester Heinz Lothar Bach im Kreis der Kinder 1994
v.l. Olaf Bauerreis, Bettina Rubeau, Torben Struck, Stefanie Preil, Falco
und Alexander Führung*

gehen in diesem kleinen Kreis mit Freude an die Arbeit. Wir lernen, welch große und wunderbare Pläne unser himmlischer Vater mit uns hat. Und so kommen wir zu dem

Ausspruch des Stammapostels, der das Vorwort des Lehrbuches überschreibt: "Maran atha - unser Herr kommt" ... und wir möchten dabei sein!



Konfirmation 2002 mit dem Bezirksältesten Jürgen Woltersdorf und den Konfirmandinnen v. l. Caroline Kusserow, Katja Gettkandt und Kirsten Schauerte

7. "Auch ich will...."

...so endet jede der fünfunddreißig Lektionen im Konfirmandenunterricht.

Auch ich will

- vom Herrn gesegnet werden
- aus meiner Bibel Nutzen ziehen
- den Feiertag heilig halten
- immer inniger beten um nur einige davon zu nennen.

In dem Jahr des Konfirmandenunterrichts werden die Kinder auf den Tag ihrer Konfirmation vorbereitet. Sie sollen an diesem Tag bewusst und freudig die Verantwortung für ihr Glaubensleben übernehmen, sich zum Herrn bekennen und ihm

die Treue geloben.

Wer von uns erinnert sich nicht gern voll innerer Bewegung an den Tag seiner Konfirmation und vielfach können wir unseren Konfirmationsspruch noch auswendig hersagen - er ist im Herzen verankert. Für die meisten von uns fiel das "Nützliche" noch etwas spärlicher aus als heute - der Segen war aber immer groß.

Der Stammapostel schreibt den Konfirmandinnen und Konfirmanden einen Brief zur Konfirmation. Er gibt ihnen darin viel Glaubens- und Lebensweisheiten mit auf den Weg.

8. "Jetzt wo noch im Jugendlenze..."

Nach der Konfirmation treten unsere Kinder in den Kreis der Jugend ein. Dort bleiben sie bis sie heiraten oder bis zum 25. bzw. 28. Lebensjahr.

Für die jungen Glaubensschwester und -brüder beginnt jetzt eine Zeit der besonderen Prüfungen, Entscheidungen und der Bewährung. Kontakte, Bekanntschaften und Einflüsse nehmen sprunghaft zu und die eigene Richtung und Stabilität muss gefunden bzw. gefestigt werden.

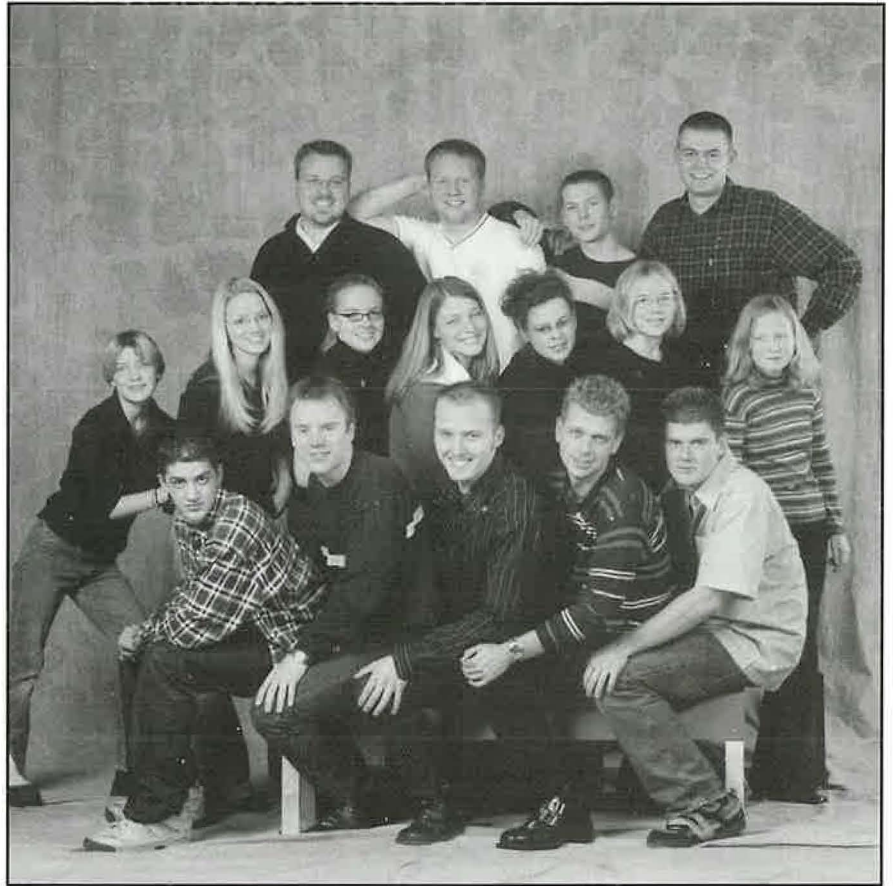
In diese Zeit fallen auch wichtige Entscheidungen wie z. B. Berufs- und Partnerwahl. Da ist es von besonderer Bedeutung, dass sie Zuwendung, Liebe und Geborgenheit sowie Hilfen und Unterstützung in ihrem Glauben finden und göttlichen Rat und Beistand erfahren. Jugendgottesdienste, Jugendstunden, Gesangstunden, Seminare und darüber hinaus viele Begegnungen im größeren Rahmen sollen hierbei unterstützend wirken. Auch werden spezielle Zeitschriften aufgelegt und an die Jugend verteilt.

Ein besonderes Segens- und Glaubenserlebnis ist der jährliche Jugendtag mit der gesamten Jugend des Apostelbezirkes NRW.

Die Jugend beteiligt sich auch an vielen Aktionen zur Unterstützung unserer Glaubensgeschwister in den Missionsgebieten wie z. B. Armenien und Georgien, um nur zwei zu nennen.

Soweit wir uns rückschauend erinnern können, hatten die Jugendlichen in den fünfziger und sechziger

Jahren jeden Sonntag die Gelegenheit, im Jugendkreis beieinander zu sein; entweder zu Jugendstunden oder anderen Aktivitäten wie z.B. Spaziergängen. Bei diesen Jugendstunden und anderen Gelegenheiten trafen sich die Jugendlichen aus den Nachbargemeinden Hagen, Hagen-Haspe und Ennepetal-Voerde. Die großen Entfernungen, die oft zu Fuß, später mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt wurden, verschönerten sich die Jugendlichen mit Gesang. Jugendliche aus Wetter begleiteten ihre Gäste aus den anderen Gemeinden manchmal bis zu dem wohlbekannten Cafe Halle, wobei das Treffen dort mit einem Abschiedslied ausklang. In den 30er Jahren trafen sich die Jugendlichen und der Chor oft bei Priester Peter Mannel auf der „Stuckenholz Höh“. Ansonsten, meist bei schlechterem Wetter und im Winter traf man sich bei Geschwistern, so bei den Eltern von Priester Adolf Köster in der Burgstrasse, bei den Geschwistern Wilhelm und Frieda Struck und insbesondere bei den "Jugendeltern" Tante Ida und Unterdiakon Otto Henschel. Diese beiden, nicht mit irdischen Reichtümern, aber mit großem und liebevollem Herzen ausgestattet, hatten regen Anteil an der damaligen Jugendpflege und es ist bewundernswert, wie sie sich der Jugendlichen annahmen. Bei diesen häufigen Treffen kam auch niemals das leibliche Wohl zu kurz. Wir fragen uns heute, wie es in der Speisekammer der Geschwister Henschel nach dem Besuch von zehn, zwanzig Jugendlichen mit Appetit montags wohl ausgesehen haben mag??



Die Jugend 2002/2003 im Fotostudio mit Diakon Mirko Struck (hinten 1.u.l.) und Frau Stefanie (mitte 3.u.l.)

Die Jugendlichen unserer Gemeinde sind heute auch mit Freude bei der Sache und sehr aktiv. Das bezieht sich nicht nur auf gemeinsame Ausflüge z.B. nach Holland, zur Sorpe und auf Grillabende, sondern auch auf die nachgenannten Aktionen und vor allen Dingen im Bereich der Gemeindegarbeit. Regelmäßige Besuche bei betagten und alleinstehenden Geschwistern, Mitwirken im Gemeindechor, Pflege der Kirchenanlagen sowohl innen als auch außen, Transfers für behinderte Geschwister und nicht zuletzt ein stetiger Besuch der Gottesdienste und Jugendstunden zeichnen ein schönes Bild von unserer Jugend.



Jugendleiter 2003 Priester Marcus Baum



Die Senioren bei ihrer ersten „offiziellen“ Zusammenkunft 1988...



im neu gegründeten Seniorenkreis

9. "Unsere Senioren..."

Als 1988 unser damaliger Bezirksapostel Hermann Engelauf den Seniorenkreis ins Leben ruft, ist die Gemeinde Wetter vom ersten Tag an dabei. Allen alleinstehenden Geschwistern ab 55 Jahren und allen anderen ab 60 Jahren wird angeboten, in monatlichen Zusam-

menkünften (am zweiten Dienstag im Monat) die Gemeinschaft zu pflegen und sich dabei "mitteilen" zu können und Erfahrungen auszutauschen. Hinzu kommt die Möglichkeit, Gäste einzuladen. Ausflüge im Nahbereich und Bezirkszusammenkünfte im grös-



Eine kleine Instrumentalgruppe umrahmt die Zusammenkunft 1988

ren Rahmen sollen für die entsprechende Abwechslung sorgen. Die äußeren Umstände sind zunächst recht bescheiden. So sitzt man an Tapeziertischen und trinkt aus Plastikbechern Kaffee.

Bald werden massive Tische angeschafft, Porzellan-Geschirr besorgt und ein Kellerraum in eine für diesen Zweck gut funktionierende Küche umgewandelt.

Senioren-Beauftragter ist zunächst Priester i.R. Adolf Werz. Er erinnert sich, dass die erste Zusammenkunft vom Vorsteher besucht wird, der eine kleine Instrumentalgruppe mitbringt, um die Geschwister zu erfreuen.

Ab 1992 betreut Priester i.R. Friedrich Karden die Senioren, gut unterstützt von Diakon i.R. Alfred Renfordt. Beide nehmen ihre Aufgabe bis heute für die beiden Gemeinden Wengern und Wetter mit viel Engagement und Einfühlungsvermögen wahr.

Besuche von Apostel i.R. Reinhold Skielka und Bischof i.R. Hans Zier als Bezirks-Seniorenbeauftragte bringen natürlich besondere Freude.

10. „Musikalische Ereignisse...“

Die Gemeinde Wetter kann sich seit über 90 Jahren eines schönen gemischten Chores erfreuen. Die Anfänge werden von dem späteren Priester und Vorsteher Peter Mannel gelegt, der den Chor fast 40 Jahre leitet. Im Jahre 1963 wird Glaubensbruder Friedrich Rohde als Dirigent eingesetzt. Er leitet den Chor über 25 Jahre bis zu seinem völlig überraschenden Heimgang im August 1988.

Danach ist der Chor ein knappes Jahr unter wechselndem Dirigat, bis Mitte 1989 die Gemeinde Wetter in Bruder Andrew (Andy) Lorenz einen neuen Dirigenten erhält. In seiner Aufgabe unterstützen ihn bis heute der Glaubensbruder Freddy Rex und der Diakon Mirko Struck.

Neben dem mittlerweile aus nahezu 50 Sängerinnen und Sängern bestehenden Gemeindechor entsteht aus einer anfänglichen Blockflötengruppe ein universell einsetzbarer kleiner Instrumentalkreis mit Querflöten, Klarinette, Cello und Geigen.

Zur Unterstützung der Gottesdienste für tamilische Gäste und Geschwister übt ein Teil des Chores ab 1981 Lieder in englischer Sprache, die in "Englischgottesdiensten" zusammen mit anderen Teilchören in den Gemeinden Wetter und Ennepetal-Voerde vorgetragen werden. Die Hilfestellung für diese Chorarbeit kann nach dem Jahr 1987 entfallen, da die englischsprachigen Gäste nicht mehr in Wetter wohnen bzw. sich nach Ennepetal-Voerde orientieren.

Für unsere portugiesischen Ge-



Hagener Orchester 1992 in Wetter



Adventssingen 1996

schwister, Freunde und Gäste übt der Gemeindechor ab 1981/1982 einige Gesangbuchlieder in der portugiesischen Sprache ein. Zur Hilfestellung der Chorarbeit in Portugal wird im März 1982 eine Tonbandaufzeichnung angefertigt. In den Jahren bis 1992 (Rückkehr der portugiesischen Glau-

bensgeschwister in ihre Heimat) wird das erarbeitete Liedgut regelmäßig gepflegt und angewandt. Ab 1981 bis 1996 wird fast jedes Jahr in der Kirche in Wetter während der Adventszeit ein festliches Weihnachtssingen unter Beteiligung der Gemeindechöre aus Herdecke, Wengern und Wetter durch-

geführt. Der Chor sowie die mitwirkenden Orchesterspieler verstehen es stets in beeindruckender Weise, eine warme vorweihnachtliche Atmosphäre zu schaffen. Zu den Singen können im Durchschnitt 60 Gäste begrüßt werden. Seit Erntedank 1993 (vgl. Bericht Tage der Begegnung) findet jährlich in der Aula des Geschwister-Scholl-Gymnasiums in Wetter-Oberwengern ein festliches Singen und Musizieren unter Einsatz des Bezirkschores und des Bezirksorchesters statt. Diese segensreichen Veranstaltungen sind stets auf Bezirksebene der musikalische Höhepunkt des Jahres und für die zahlreichen (bis zu 170) anwesenden Gäste und Glaubensgeschwister ein einprägsamer Eindruck neuapostolischer Musikqualität.

Zur Unterstützung des Gemeindegesanges schafft sich die Gemeinde vor ungefähr 85 Jahren ein Harmonium an. Der Betrag für das Instrument von 300 Mark wird von den Gemeindemitgliedern unter großen Opfern (schließlich hatten die Familien meistens mehrere Kinder) aufgebracht. Der Bruder Karl Kusserow als Junggeselle beteiligt sich mit 100 Mark an den Kosten. Das Instrument mit einem angenehmen Klang wandert von der Aula der Höheren-Töchter-Schule zur Bergstraße (Schreinerei Aehringhaus) und später zur neuen Kirche in der Königstraße 7, wo es im Jugendraum Platz findet. Ab 1954 wird ein größeres, gebrauchtes Harmonium in der neuen Kirche benutzt.

Unsere Glaubenschwester Renate Opel hat bereits mit diesem Harmonium den Gemeindegesang be-



Benefizkonzert 2001



Benefizkonzert 2001

gleitet. Mittlerweile ist sie seit über 48 Jahren als Organistin tätig. In unregelmäßigen Abständen singt der Gemeindechor im Altenheim Bethanien der Ev. Stiftung Volmarstein, sowie in den beiden Krankenhäusern der Stadt. Im Altenheim Johannes-Zauleck-Haus in der Wilhelmstraße sind Glaubenschwestern aktiv. In Zu-

sammenarbeit mit Frauen anderer Konfessionen, werden die Senioren durch Gesang und Klavierspiel unterhalten.

11. „Helfende Hände...“

Dankbar und anerkennend soll an dieser Stelle der Chronik erwähnt werden, wie viele Glaubensgeschwister sich im Laufe der Jahrzehnte um den Erhalt, die Pflege und den Schmuck des Kirchengebäudes mit seinen Anlagen gekümmert haben.

Die Glaubensgeschwister,
die den Altar schmücken,

die den Rasen pflegen,

die im Monatsrhythmus abwechselnd in den Innenräumen für Sauberkeit und Ordnung sorgen,

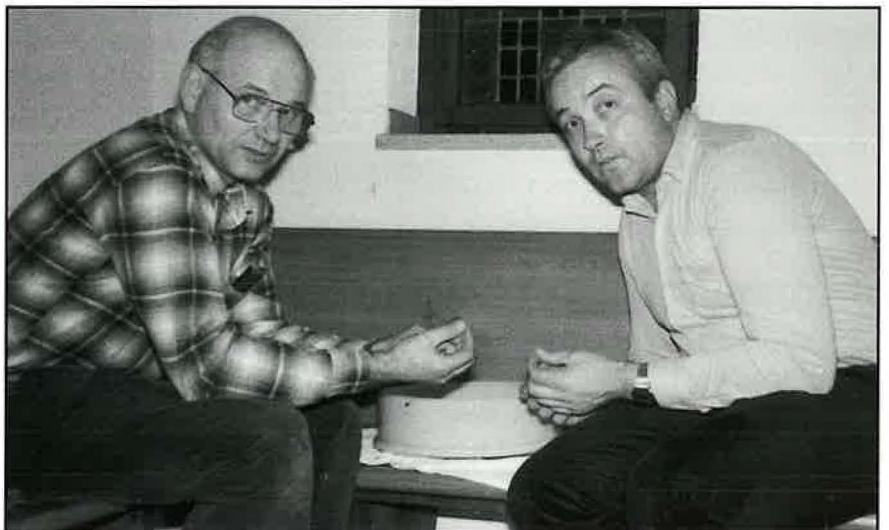
die die Blumen in den Außenanlagen pflegen und damit ein schönes, ansprechendes Äußeres des Kirchengeländes schaffen und

die technisch begabten Brüder, die alles weiter in Ordnung halten.

Hier wird der ganze Reichtum einer Gemeinde sichtbar.



Friedlinde und Elfriede Neumann



Alfred Renfordt und Hermann Opel



links: An und auf der Leiter Ursula und Klaus Schauerte mit Helga Renfordt



rechts: Elke Witulski und Birgit Schauerte

12. „Missionsarbeit...“

Wie schon in der Chronik dargestellt, wird der Gebietskirche Nordrhein-Westfalen ab 1980 von Stammapostel Hans Urwyler die Betreuung der portugiesisch sprechenden Länder Portugal, Angola, Brasilien sowie der Kapverdischen Inseln, Sao Tome, Azoren, Madeira und Macao anvertraut. Nach Aufteilung der jeweiligen Länder bzw. Bereiche durch den Bezirksapostel Hermann Engelauf wird Apostel Alfred Kusserow beauftragt, sich der Missionsarbeit im Alentejo im Süden Portugals und im Bundesstaat Ceara im Nordosten Brasiliens anzunehmen.

Portugal:

Diese umfangreiche und zeitintensive Arbeit kann jedoch unmöglich durch den Apostel allein durchgeführt werden. Deshalb sucht der Apostel Brüder zur Unterstützung aus den Unterbezirken Bochum, Iserlohn und Hagen.

Voraussetzung für diese Arbeit ist die Bereitschaft, mehrmals pro Jahr von donnerstags bis montags nach Portugal zu reisen und außerdem die portugiesische Sprache zu erlernen. Für diesen Zweck wird an der Berlitz-Schule in Witten ein spezieller Sprachkurs eingerichtet, der jeden Samstag von 8.00 Uhr bis 14.00 Uhr durchgeführt wird.

Auch aus der Gemeinde Wetter melden sich Brüder, um dem Apostel bei der Missionsarbeit behilflich zu sein. Die Diakone Hermann Opel, Frank Schauerte, Hans-Ulrich Struck, Priester Hans-Georg

Drei Gläubige erfüllen ihre seelsorgerische Mission

Ehrenamtliche Priester aus Wetter pilgern nach Portugal und Armenien

Von Erik Walner

Wetter. Sie bereisen ferne Länder um dem Nächsten ihren Glauben nahezubringen. Von Wetter aus machen sich drei ehrenamtliche Priester der neapostolischen Kirche auf ihre seelsorgerische Fahrt. So begibt sich Frank Schauerte in der kommenden Woche als Missionar nach Armenien und Hans-Georg Bauerreis am Freitag nach Portugal.

„Man fährt hin und findet nichts vor. Aus Kontakten, die man knüpft, entstehen Gemeinschaften und daraus entwickeln sich lebensfähige Gemeinden“, erzählt der Dritte im Bunde. Hans-Ulrich Struck war schon mehrfach in Portugal und hat am Aufbau der acht neapostolischen Gemeinden mit 700 Mitgliedern, für die die Wetteraner zuständig sind, mitgearbeitet.

Begonnen habe dort alles mit Informations-Abenden in Wohnzimmern und Gottesdiensten in Garagen, erinnert sich Struck. Aus dieser



Wandeln auf missionarischen Spuren: Frank Schauerte (links) und Hans-Ulrich Struck. WP-Foto: Hendel

Keimzelle sind dann die Gemeinden entstanden, die von Struck, Schauerte und Bauerreis nach wie vor betreut werden. Und das in ihrer Freizeit,

denn für ihren Missionsauftrag müssen der Diplomingenieur bei der Demag (40), der städtische Beamte (32) und der Malermeister (46) ganz normal Urlaub

nehmen. Vor ihrer ersten Portugal-Reise haben sie extra einen Sprachkurs belegt.

Bei den Ehefrauen gibt es keine Bedenken wegen der zeitaufwendigen Priestertätigkeit. „Sie stehen voll dahinter“, bestätigen die freiwilligen Helfer. Unterstützung bekommen sie auch von ihrer Heimatgemeinde Alt-Wetter. Zusammen mit der Gemeinde in Wessern gehören etwa 270 Mitglieder der neapostolischen Kirche an. Ihr NRW-Landesverband betreut schon 23 Staaten und ist von Guyana bis Sibirien tätig.

Für eine Woche ruht Frank Schauerte jetzt in die armenische Hauptstadt Eriwan, wo zwei Gemeinden im Aufbau begriffen sind. Und Hans-Georg Bauerreis fährt vom 9. bis 19. Oktober nach Portugal. „Dadurch sind zwei Sonntage abgedeckt, an denen wir den Gottesdienst halten können“, beweisen die Glaubensboten auch bei der Terminplanung Augenmaß.

Zeitungsausschnitt vom 8. Oktober 1992

Bauerreis und Hirte Klaus Schauerte legen durch ihre Teilnahme an dem Sprachkurs den Grundstein, mit den Gästen in Portugal in deren Muttersprache kommunizieren zu können.

Um die Missionsarbeit möglichst effektiv gestalten zu können, hat der Apostel den bereits im Ruhestand befindlichen Bezirksevangelisten Adolf Nagel aus Bochum gebeten, für einige Zeit nach Portugal zu ziehen. In Portella, einem Vorort von Lissabon, findet der Bezirksevangelist i.R. mit seiner Ehefrau Luise eine vorübergehende, neue Heimat.

Mit großem Eifer und Freude übernimmt er diese neue Aufgabe und ist schon bald im gesamten Missionsgebiet bekannt. Da er gerne Pfeife raucht, wird er von den Einheimischen liebevoll "Tio

Cachimbo" (Onkel mit der Pfeife) genannt. Alle nach Portugal reisenden Brüder genießen es, einen lieben Freund in Portugal zu wissen und die Arbeit mit einem kurzen Besuch beim Bezirksevangelisten i.R. Adolf Nagel in Portella zu beginnen.

Für die Wetteraner Brüder beginnt die aktive Missionsarbeit im Jahr 1982 mit intensiver Weinbergarbeit im Großraum Lissabon. Laranjeiro, Montijo und Aldeotta sind die Vororte Lissabons südlich des Rio Tejo, in denen verstärkt eingeladen wird, um das Werk Gottes voranzutreiben.

Danach wird die Arbeit auch auf den südlichen Bereich Portugals ausgeweitet. Das Städtchen Palhota, nördlich von Setúbal, ist ein fester Begriff bei der Arbeit, denn dort wohnt der Hirte Domicilio Marcallo, der immer



*Treffen an der georgisch-armenischen Grenze im Jahre 2000
Bezirksevangelist Peter Urgrimow (Georgien), Evangelist Frank Schauerte,
Bezirksevangelist Spartak (Armenien), Ältester Rafael Mousesian (Armenien)*

wieder mit seiner Familie vorbildlich im Werke Gottes tätig ist.

Der zentrale Punkt der Aktivitäten im Alentejo (Provinz südlich von Lissabon mit 370.000 Einwohnern) ist jedoch das Städtchen Ermidas. Die nach Portugal entsandten Brüder haben dort eine Unterkunft und beginnen grundsätzlich die Missionsarbeit von dort aus.

In relativ kurzer Zeit kann durch intensives Zeugnisbringen die Neuapostolische Kirche in der Region bekannt gemacht werden und es eröffnen sich Möglichkeiten, in den Räumen interessierter Familien Gottesdienste abzuhalten.

Schon bald reichen die Wohnräume nicht mehr für die Anzahl der Gottesdienstbesucher aus. Schnell wird improvisiert und auf Garagen ausgewichen, selbst im Freien werden Gottesdienste gehalten.

Später werden in einigen Orten der Umgebung Räumlichkeiten angemietet, in denen regelmäßig Gottesdienste gehalten werden. Die Arbeit der Brüder wird reich gesegnet,

denn der Apostel kann schon bald einige Seelen versiegeln und es können Gemeinden gegründet werden. Auch Amtsgaben gehen aus den portugiesischen Geschwistern hervor, wodurch die Versorgung der Gemeinden sichergestellt werden kann. Der spätere Evangelist Manuel R. Martins leistet einen großen Beitrag an der positiven Entwicklung im Arbeitsbereich Alentejo. Doch leider verunglückt er einige Jahre später auf der Heimfahrt von einem Gottesdienst tödlich.

Später können in einigen Gemeinden eigene Kirchen errichtet werden, obwohl dieses durch die recht komplizierten, portugiesischen Behördenwege oft zu einem Abenteuer wird. Liegt endlich die Baugenehmigung vor, kann mit dem Rohbau begonnen werden, aber der Kampf um einen Wasser- und Stromanschluss muss ausgetragen werden. Denn hierfür ist wiederum eine anderes Amt zuständig. In der Gemeinde Ermidas werden für die

gesamte Genehmigungsprozedur fünf Jahre benötigt.

In anderen Orten wie Rio de Moinhos kann der Rohbau nur unter ständiger Aufsicht erfolgen, denn der auf der Baustelle abgeladene und gelagerte Zement verschwindet oft sehr schnell auf dubiose Art und Weise. Aber schon bald nach dem Baumaterialenschwund werden diverse Baumasnahmen bei einigen Nachbarn des Kirchengrundstückes beobachtet. Trotz aller Widerwärtigkeiten versteht Apostel Alfred Kusserow es, den Geschwistern schlichte, schöne Kirchen zu übergeben, die immer dem Charakter des Dorfes entsprechen.

Zuletzt finden regelmäßige Gottesdienste in unseren Kirchen in Ermidas, Rio de Moinhos und Figueira statt. Weitere Gottesdienste werden in den Versammlungsräumen in Deixa o Resto, Grandola und Azinheira dos Barros gehalten. Die fast achtjährige Tätigkeit von Apostel Alfred Kusserow im Missionsland Portugal hat sich segensreich ausgewirkt und er kann dem nunmehr für Portugal zuständigen Apostel Manuel Luis einige schöne, lebendige Gemeinden übergeben.

Brasilien:

Nachdem die Apostel Alfred Kusserow und Nicolò Augello im Nordosten Brasiliens mit der Missionsarbeit begonnen haben, können bereits nach kurzer Zeit Dank der Hilfe Gottes einige Seelen versiegelt und Gemeinden gegründet werden.

Der Apostel Alfred Kusserow beauftragt den Evangelisten und spä-

teren Ältesten Luiz de Araujo aus Siqueira mit der Betreuung des Bundeslandes Céara.

Zu dieser Zeit ist ein kontinuierliches Wachstum der Gemeinden zu verzeichnen und Apostel Alfred Kusserow besucht in kurzen Abständen Brasilien, um Seelen zu versiegeln, Amtsgaben zu setzen, aber auch um Kirchengrundstücke zu erwerben und Kirchen zu weihen. Für diese Aufgaben benötigt er Übersetzer, die ihm während der Reisen zur Seite stehen. So kann auch Priester Hans-Ulrich Struck den Apostel auf diversen Reisen begleiten. Eine zweiwöchige Missionsreise im Januar 1985 führt zunächst nach Fortaleza, der Hauptstadt des Bundeslandes Céara. Das kleine, von Bananenbäumen umgebene Hotel "Cabana" dient als Ausgangspunkt der Reisen im Land.

Bei einer Fahrt durch die Stadt zu unserer Kirche in Fortaleza ist die hohe Anzahl bewaffneter Polizisten besonders auffällig. Da der Bundesstaat Céara zu den ärmsten Regionen Brasiliens mit einer sehr hohen Kriminalitätsrate zählt, ist der verstärkte Polizeieinsatz zum Schutz (para vossa segurança) der Bevölkerung notwendig.

Der Älteste Luiz de Arayo ist zu der Zeit der ruhende Pol, der sich mit den Eigenarten des Landes bestens auskennt, und somit die nötige Ruhe ausstrahlt.

Die Missionsarbeit in Brasilien erfordert eine völlige Umstellung der europäischen Denkweise, denn die Kultur und Lebensart der Menschen ist dort grundsätzlich anders, was auf Grund der klimatischen Bedingungen und der nicht vorhan-



Kirche in Siqueira / Brasilien 1985

denen Infrastruktur verständlich ist. Beim Zeugnisbringen fällt es anfänglich schwer, die Menschen in ihrer Denkweise und ihrem Verhalten zu begreifen.

Nach einem Gottesdienst in der Gemeinde Siqueira lädt uns der Älteste Luiz de Arayo zu einem Besuch in sein Haus ein, welches unmittelbar neben der Kirche liegt. Während des Abendessens sind wir umgeben von Papageien, Katzen und einer ca. 2,5m langen Schlange. Diese wird während der Nacht in den Hof des Hauses gelassen, um das Haus vor unerwünschten Nagetieren zu schützen. All das ist recht gewöhnungsbedürftig.

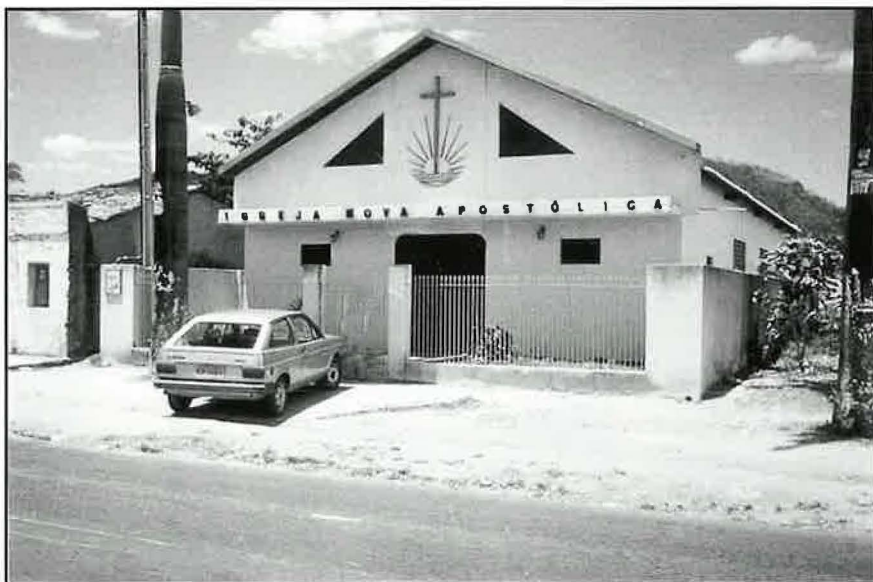
Gemeinsam mit dem Ältesten werden Reisen in das Landesinnere unternommen, um die dort lebenden Geschwister zu bedienen. Um sicher in die 450 km entfernte Gemeinde Crateús zu gelangen, werden Überlandbusse benutzt. Diese sind die üblichen Transportmittel, mit denen die Menschen zu ihren Einkäufen in die Stadt Fortaleza

und wieder zurück in ihre Heimatdörfer fahren. Über teilweise unbefestigte Schotterpisten führt der Weg durch die unendliche Weite des Landes. Nicht ungewöhnlich ist es, dass Saatgut, Lebensmittel, aber auch lebende Tiere, wie Hühner und Schweine, im Frachtraum des Busses transportiert werden.

Während der Regenzeit kommt es häufig vor, dass auf Grund starker Regenfälle einige Strassen nicht mehr passierbar sind. In diesem Fall muß der Bus verlassen werden und alle Fahrgäste durchqueren mit ihrem Gepäck das teilweise hüfttiefe Wasser. In solchen Fällen hat der Betreiber der Buslinie dafür gesorgt, dass auf der anderen Seite der überfluteten Straße ein anderer Bus wartet, mit dem die Reise dann fortgesetzt werden kann.

Nach 10-stündiger Fahrt wird endlich der Ort Crateús erreicht. Im einzigen Hotel des Ortes, dem "Oriente Hotel", wird Quartier bezogen.

Hier gibt es 3 Kategorien von Zim-



Kirche in Tabatinga / Brasilien 1986

mern und zwar:

Kategorie 1: "Tourist" = Zimmer 3x3m, Erdboden und 1 Hängematte

Kategorie 2: "Luxus" = Zimmer 3x3m, gefliester Boden und 1 Bett

Kategorie 3: "Super Luxus" = Zimmer 3x3m, gefliester Boden, 1 Bett und Klimaanlage.

Für das leibliche Wohl stehen diverse Restaurants zur Verfügung. Ausschließlich landestypische Menüs werden in den Speisekarten angepriesen. In der Sonne gedörrtes Hammelfleisch ist eine der Spezialitäten. Das Fleisch wird in dünnen Streifen abgeschnitten, welches zuvor auf einem Holzrahmen am Straßenrand aufgespannt, mit Salz gepökelt und in der Sonne getrocknet wird.

Frisch gestärkt werden Familienbesuche unternommen und am Abend wird in unserer Kirche, im Stadtteil Crateús-Patriarca, Gottesdienst gehalten. Im Anschluss geht es dann wieder mit dem Nachtbus zurück nach Fortaleza, welches am

anderen Morgen erreicht wird.

Unvergesslich ist der Besuch bei einer 7-köpfigen Familie in Tabatinga, die in einem alten Ziegelbrennofen lebt. Der Vater, unser Glaubensbruder, ist Gärtner beim Besitzer der Ziegelei und nur aus diesem Grund gestattet dieser unserem Bruder, mit seiner Familie dort zu wohnen.

Die Armut dieser Familie mit ihren sieben Kindern im Alter von einem halben Jahr bis zu neun Jahren ist offensichtlich. Insbesondere bei den Kleinkindern sind die Folgeschäden von mangelhafter Ernährung nicht zu übersehen.

Aus diesem Grund überreicht der Apostel der Familie lebensnotwendige Nahrungsmittel für die Kinder.

In dieser Gegend kann man häufig auch Kinder beobachten, die auf den umliegenden Müllhalden noch verwertbare Gegenstände suchen. Diese werden dann verwertet oder verkauft, somit wird es möglich Lebensmittel für die Familie zu er-

werben.

Schwärme von Geiern, die "Urubus", kreisen permanent über diesen Gebieten und vertilgen das herumliegende Aas. Aus diesem Grund werden sie von der Bevölkerung auch die "Gesundheitspolizei" genannt.

Trotz aller widrigen Lebensbedingungen entwickelt sich das Werk Gottes im gesamten Gebiet recht schnell, da unsere Geschwister die Nähe Gottes suchen und ihn hierdurch unmittelbar und direkt erleben dürfen.

In den Orten Timbó, Maracanaú, Boa Viagem und Quixeramobim werden Gästevorträge in angemieteten Räumen bzw. Gottesdienste in den Wohnungen unserer Geschwister gehalten. Teilweise versammeln sich bis zu 40 Geschwister in 20m² großen Räumen bei 35° Celsius und 90% Luftfeuchtigkeit.

Diese Umstände erfordern vom Apostel immer wieder viel körperliche und seelische Kraft.

Auf dieser Reise kann der Apostel Alfred Kusserow eine Kirche in Maranguape einweihen und sie den dortigen Geschwistern übergeben. In den Gemeinden Crateús, Tabatinga und Siqueira werden Gottesdienste mit Amtseinsetzungen gehalten und somit kann die Versorgung dieser weit abgelegenen Gemeinden sichergestellt werden.

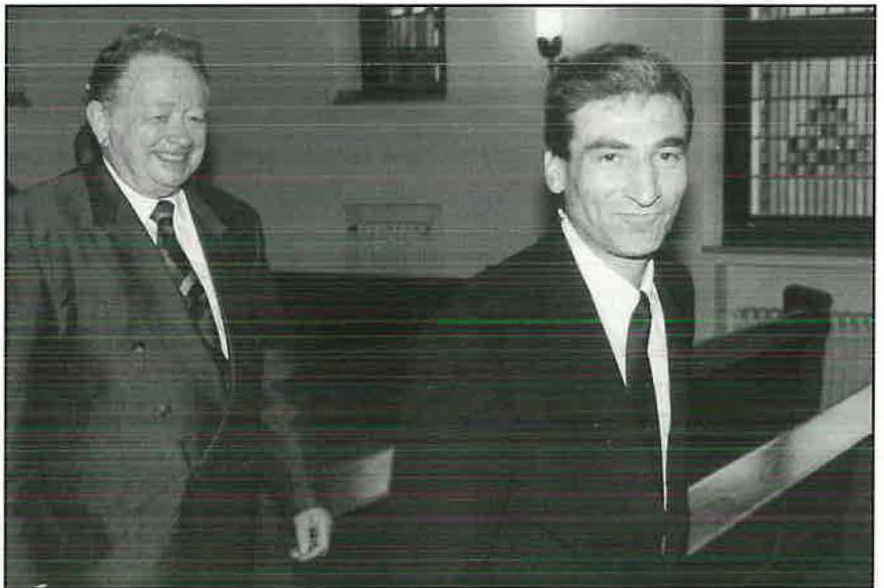
Auch auf dieser Reise hinterlässt Apostel Alfred Kusserow durch sein Dienen im Missionsgebiet viel Segen. Nach mehr als zwei Wochen wird die Heimreise angetreten.

Missionsarbeit im Kaukasus: Armenien und Georgien

Das Christentum wurde schon sehr früh im Kaukasus eingeführt: Im Jahre 301 in Armenien, im Jahre 337 in Georgien. Die Neuapostolische Kirche beginnt mit ihrer Arbeit im Jahre 1990 in Armenien und ein Jahr später in Georgien. Apostel Alfred Kusserow betreut das Land Armenien von September 1991 bis zu seiner Zuruhesetzung im Januar 1993. Am 23.09.1991 ordiniert der Apostel in seinem Hotelzimmer Rafael Movsesian zum Diakon. Heute dient Rafael Movsesian als Bischof in Armenien und Georgien. Neben vielen Brüdern aus NRW bereisen auch Brüder aus der Gemeinde Wetter den Kaukasus: Hirte Schauerte weilt in Georgien und der heutige Bezirksevangelist Frank Schauerte besucht Armenien und Georgien. Besonders beeindruckt sind sie von der herzlichen Gastfreundschaft trotz der großen Armut, die in beiden Ländern herrscht. Eine besondere Freude für die Geschwister im Kaukasus ist der Besuch unseres Stammapostels im Juni 2001. In Armenien, das heute von Apostel Wilhelm Hoyer betreut wird, finden Gottesdienste in neun Gemeinden statt, zu denen etwa 1200 Geschwister zählen. Für Georgien ist Apostel Gunter Homburg zuständig. Dort gibt es acht Gemeinden mit knapp 1000 Geschwistern.



Gemeinde Timbo / Brasilien



Apostel i. R. Alfred Kusserow und der jetzige Bischof Rafael Movsesian in Wetter in den 90er Jahren

13. „Besondere Feste...“

Große Freude löst der Besuch von 29 Glaubensgeschwistern aus der Partnerstadt Stadtilm/Thüringen vom 01. bis 03.10.1993 in Wetter aus.

Die Glaubensgeschwister, aus den Gemeinden Stadtilm, Oberwillingen und Reinsfeld, starten am Freitag, den 01.10. um 8.30 Uhr in Thüringen. Sie legen eine Zwischenpause an der Möhnetalsperre ein, wo sie mit viel Gesang das Herz von Spaziergängern erfreuen und erreichen gegen 17.00 Uhr wohlbehalten unsere Kirche in der Königstraße.

Die beiden Vorsteher Klaus Schauerte und Friedrich Karden heißen die Gäste mit ihrem Vorsteher Fritz Jähmig herzlich willkommen. Das Oberwillinger Männerquintett bringt auf dem Parkplatz ein Ständchen.

Anschließend erfreut in der gut besetzten Kirche der gemischte Chor aus Wetter und Wengern die Stadtilmer mit dem Willkommenslied "Wir freuen uns liebe Stadtilmer auf euch schon lange Zeit..." nach der Melodie "Das Gotteshaus ist unsere Lust...".

Nach den Begrüßungsworten der drei Vorsteher und des Apostels i.R. Alfred Kusserow zeigen das Männerchorquintett ("Vater mein Vater") und Panflötenspieler Thomas Beck, auch aus Stadtilm ("Ich bete an die Macht der Liebe..") ihr Können. Schnell ist ein gemeinsa-



Gäste aus Stadtilm empfangen

Mitglieder der Neuapostolischen Gemeinde aus Wetter Partnerstadt Stadtilm kamen zu „Tagen der Begegnung“ mit ihren Glaubensbrüdern aus Wetter und Wengern zusammen. Bei einem Empfang im Rathaus (Bild) freute sich Bürgermeister Schmidt über ein gutes Beispiel zur sich positiv entwickelnden Partnerschaft. (WR-Bild: Detlef Werth)

Unsere Thüringer Glaubensgeschwister vor und ...



... im Rathaus. Links: Bürgermeister Ulrich Schmidt (MdL)

mer Chor gebildet, der mit dem Lied "Eins in Geist und Streben..." die schöne neuapostolische Richtung vorgibt.

Ein weiterer Höhepunkt an diesem Abend ist das Bekanntmachen der Gastgeberfamilien mit ihren Gästen. Mit netten Worten präsentiert

Priester Frank Schauerte die nun zusammengeführten Familien der Gemeinde.

Nach einer kurzen Nachtruhe, denn in den Gastfamilien gibt es viel zu erzählen und jeder will der erste beim Brötchenholen sein, treffen sich die Stadtilmer, von einigen



Apostel i.R. Alfred Kusserow im Kreis der Geschwister am 01.10.1993



Glaubensgeschwister Birgit Alexander und Thomas Beck aus Thüringen

Wetteranern begleitet um 10.00 Uhr vor dem Rathaus. Der geplante Stadtrundgang fällt leider buchstäblich ins Wasser, jedoch erfahren die Gäste in der Kirche allerhand über die Stadtgeschichte von Wetter. Wenigstens in den verteilten Stadtprospekten scheint die Sonne. Um 11.00 Uhr empfängt Bürger-

meister Ulrich Schmidt die Thüringer Gäste im Rathaus. Dass die "Tage der Begegnung" ausgerechnet zum Tag der Deutschen Einheit zustandekommen, erfreut den Bürgermeister besonders.

Im Anschluss an den Empfang hat die Gemeinde Wengern ein leckeres Mittagessen in einem von der

Stadt zur Verfügung gestellten Raum zubereitet.

Mit "vollem Bauch" geht es dann zum "Haus der offenen Tür" (14.00 bis 18.00 Uhr) in die Kirche Königstraße, wo zahlreiche Geschwister bereits alle Vorbereitungen getroffen haben. Der stellvertretende Bürgermeister Gerhard Steuer spricht einige Grußworte in der voll besetzten Kirche.

Besonders ergreifend ist der Liedvortrag "Mutterliebe, Mutterglück" des Männerquintetts aus Stadtilm/Oberwillingen. Weitere Höhepunkte bilden die Vorträge von Thomas Beck auf der Panflöte, des Kinderchores und der achtköpfigen Orchestergruppe aus dem Bezirk Hagen und des gemischten Chores Stadtilm/Wetter/Wengern.

Dia-Vorträge auf der Telebox über die Missionsarbeit in den Ländern Armenien, Brasilien und Portugal und eine Fotoausstellung ergänzen das Programm.

Besonders viel Freude haben die Kinder, für die das Ämterzimmer zum „Kinderzimmer“ umgestaltet wird. Bei Spielen und Bastelarbeit vergeht die Zeit. Neben der Kirche gibt es beim Seifenblasen und "Kerzen ausschießen" viel zu lachen.

Nonstop haben die Schwestern zu tun, die den Gästen und Besuchern Kuchen, Kaffee und ein reichhaltiges Büffet anbieten.

Gestärkt machen sich die Glaubensbrüder und -schwestern des Ordnungsdienstes gegen 18.15 Uhr zur Aula des Gymnasiums auf, wo von 19.30 bis 20.30 Uhr ein Chor und Orchestervortrag die Herzen der Besucher erfreut. Der Bezirkschor

und Orchester sowie das Männerquintett aus Stadtilm/Oberwillingen lassen keine Wünsche offen. Die innere Bewegung in den Herzen der Geschwister über die bisherigen Begegnungen werden am Sonntagmorgen im Erntedankgottesdienst in der Kirche Königstraße gekrönt. Bezirksältester Jürgen Jakob sowie die Mitdienenden Evangelist Horst Jähmig, Hirte Klaus Schauerte und Priester Friedrich Karden erleben mit der Gemeinde einen Festgottesdienst, der unvergessen bleibt. Das Abschlusslied "Reicht euch die Hände" wird unter Tränen der Bewegung und Rührung gesungen.



An der Negerkusswurfmaschine hatten Jung und Alt großen Spass

Nach dem Mittagessen in den Gastfamilien heißt es um 15.00 Uhr Abschied nehmen. Bei strömenden Regen verlassen die Geschwister aus Oberwillingen/Stadtilm ihre Partnerstadt. Das Schlusslied lautet: „Gott mit euch, bis wir uns wieder sehn“.

Der Gegenbesuch in Stadtilm/Oberwilligen findet vom 17. bis 19. Juni 1994 statt. (siehe Bilder)



Kinderchor beim festlichen Singen im Bärsaal

Gemeindefeste

Am 03. Oktober 1995 findet auf dem Grillplatz "Kahler Plack" in Witten das erste Gemeindefest statt. Die schon seit den Tagen der Begegnung versierte Projektgruppe hat ein reichhaltiges Programm für Seele und Geist (Glaubensquiz, Sirach oder Eduard und Gesang) und Leib (Baumstammsägen, Luftballonrasieren) und Magen

(Grillwürstchen, Salate, Frikadellen, Kuchen und usw.....) vorbereitet, dass von den beteiligten Geschwistern mit Freude und Engagement umgesetzt wird. Da auch das Wetter gerade noch rechtzeitig mitspielt (am frühen Morgen giesst es in Strömen!), ist das erste Gemeindefest ein denkwürdiger Tag im schönen Geschwisterkreis.

Die weiteren Gemeindefeste der Jahre 1999, 2000 (Motto: Gemeindefest für jedermann) und 2002 finden auf dem Parkplatz an der Kirche statt. Dies ist in logistischer Hinsicht für die Organisatoren einfacher, zum anderen besteht so die Möglichkeit, dass Gäste an dem Fest teilnehmen kön-



Aktionstag 2000

nen. So wird die Nachbarschaft vor dem Gemeindefest informiert und eingeladen. Diese Einladungen haben schon viele wahrgenommen und damit Kontakt zur Gemeinde und damit zum Werke Gottes bekommen.

Besondere Höhepunkte neben dem sich stets steigenden Speisenangebot sind die Aktionen des Gemeindefestes für Jung und Älter: Bingo, Sketche, Fußgängerallye, Dartspiel, die berühmte Schätzfrage, Hüpfburg u.a.

Das mit dem Aktionstag verbundene Gemeindefest am 23. Juni 2002 steht unter dem Motto "Glaube schafft Perspektive" und bietet mit einem Gottesdienst ab 11.00 Uhr wieder für viele Freunde und Gäste der Kirche einen besonderen Anziehungspunkt.

Das am 1. Juni 2003 in Witten auf dem Kahlen Plack von der Aktionsgruppe gut organisierte Gemeindefest findet bei strahlendem Sonnenschein und ebenso strahlenden Gesichtern bei den

Geschwistern guten Anklang. Bei leckeren Spezialitäten vom Grill, Salaten und Nachmittagskaffee mit Kuchen sowie mit Spiel und Gesang geht der Tag im Nu vorbei.

Die Gemeinde Wetter beteiligt sich am Samstag, den 20.09.2003 an den Aktivitäten der Stadt Wetter am Weltkindertag und Umweltmarkt mit einem Kuchenverkauf. Am Verkaufsstand im Parkhaus am Bahnhof finden die von den Geschwistern gebackenen Torten und Kuchen reißenden Absatz. Der Nettoerlös wird zur Finanzierung der Begegnung mit unseren Geschwistern aus Oberwillingen/Stadtilm am 03. bis 05. Oktober bzw. der Feier aus Anlass des 50-jährigen Bestehens des Kirchengebäudes an der Königstraße 7 dienen.

Unsern lieben Aposteln und hohen Äbtern
zur Kirchweihe

Geweiht ist nun des Gotteshauses Halle
Zum heiligen Dienst. Wir danken froh dem Herrn
Und dir Apostel! Nehmt auch Dank, ihr alle,
Die ihr gekommen seid von nah und fern.
An unsrer Freude habt ihr teilgenommen.
Als Gäste, und die Freude uns erhöhet.
Ein Dankeszeichen soll so will's uns frommen
Euch nun begleiten, wenn ihr heimwärts geht.
Es mag erinnern Euch an diese Stunde
An unser Glück, und wenn ihr davon sprecht,
Dann käm', so würdigen wir uns Euren Kunde:
"In Weiler, ja, da war das Weiler recht..."
Da machte Himmelsglanz das Herz so heiter,
Da schien das Licht der Welt so klar und schön,
So warm und herzlich sprach der Pfaffenreiter,
Und so erquickend war des Geistes Wehn."

Das Wachen der Gerechten wird Freude werden.



Behalt uns, lieber Gast, so im Gedenken,
Wir wünschen täglich dir "Gut Wetter" auch,
Gott mög die Fülle seiner Gaben schenken
Auch deinem Arbeitsfeld zu Nutz und Brauch.
Und kündet dir das Barometer Stürme
Sobald es weht, das trifft nur diese Welt.
Wir sind bewahrt unter des höchsten Schirmes,
Ein ander Zeichen gilt im Himmelszelt.
Zeigt dir das Barometer trübes Schwanken,
Veränderlich und unbeständig an.
So wisse, unser Schritt ist ohne Wanken,
Beständigkeit zieht unsre Glaubensbahn.
Und diese Zeit wird nimmermehr verfließen,
Wenn wir uns halten zu des Herrn Altar.
Vortugend des Apostels stand erfassen,
Dann blüht der Glaubenshimmel hell und klar.

Die dankbare Jugend
der Gemeinde Weiler

Kirchweihe in Weiler
17. 1. 1954

NAK Gemeinde Wetter
Januar 2004

Viel ist in Wetters Chronik erfasst.
Nur von einem still entschlossenen Gast
ist in den Büchern nicht viel zu lesen,
bald so, als wär' er nicht hier gewesen.
Doch ist über ihn auch wenig geschrieben,
seine Spuren sind lebendig geblieben.
Tobias Bischoff heißt der Mann,
dem Wetter heute noch danken kann.
Er zeugte von Gottes Liebe, samt
dem wieder geschenkten Apostelamt.
Gewiß war dieser Anfang beschwerlich,
doch die Saat ging auf, wenn auch erst spärlich.
Gott hat mit Segen die Arbeit bedacht,
die unter vielen Opfern erbracht.

Eine kleine neuapostolische Schar
fortan in Wetter versammelt war.
Begonnen hat's schlicht, wie zunächst überall.
Hier in Wetter über Schunders Pferdestall!

Doch in der Gemeinde pulsierte das Leben.
Gott hat zu allem das Gelingen gegeben.
Und man zog, als drei weitere Stätten zu klein,
ins eigene schmucke Kirchlein ein!

In dieser Kirche, allen in Wetter bekannt,
bei der Weihe "Göttliche Kornkammer" genannt,
konnte Jesus seine Gemeinde bewahren.
Und das, seit nunmehr 50 Jahren!
Mauern und Wehre sind heil geblieben.
Reichsgottesgeschichte wird hier geschrieben.
Hoher Grund zur Freude und Dankbarkeit
für die noch währende Gnadenzeit!

O Land, hör heute des Herren Wort!
Die Tür ist noch offen, die Zeit schreitet fort...
Sie wird verkürzt, der Erwählten wegen!
Es geht dem Tag der Vollendung entgegen!



Sonntagsschule von 1913

Sonntagsschule Voerde 1931 zu Besuch in Wetter





Glaubensbrüder Otto Kusserow, Alwin Lütgarth, Peter Mannel und Luis Freers

Familie Richard Dubberke





Silberhochzeit der Familie Anton und Minna Kuserow 1915

Auf dem Harkortberg 1929





Verschiedene Gemeindeausflüge und Wanderungen Ende der 20er, Anfang der 30er Jahre über den Harkortberg





Goldene Hochzeit der Glaubensgeschwister Anton und Minna Kusserow 1940

Wanderung der Wetterschen und Hasper Jugend

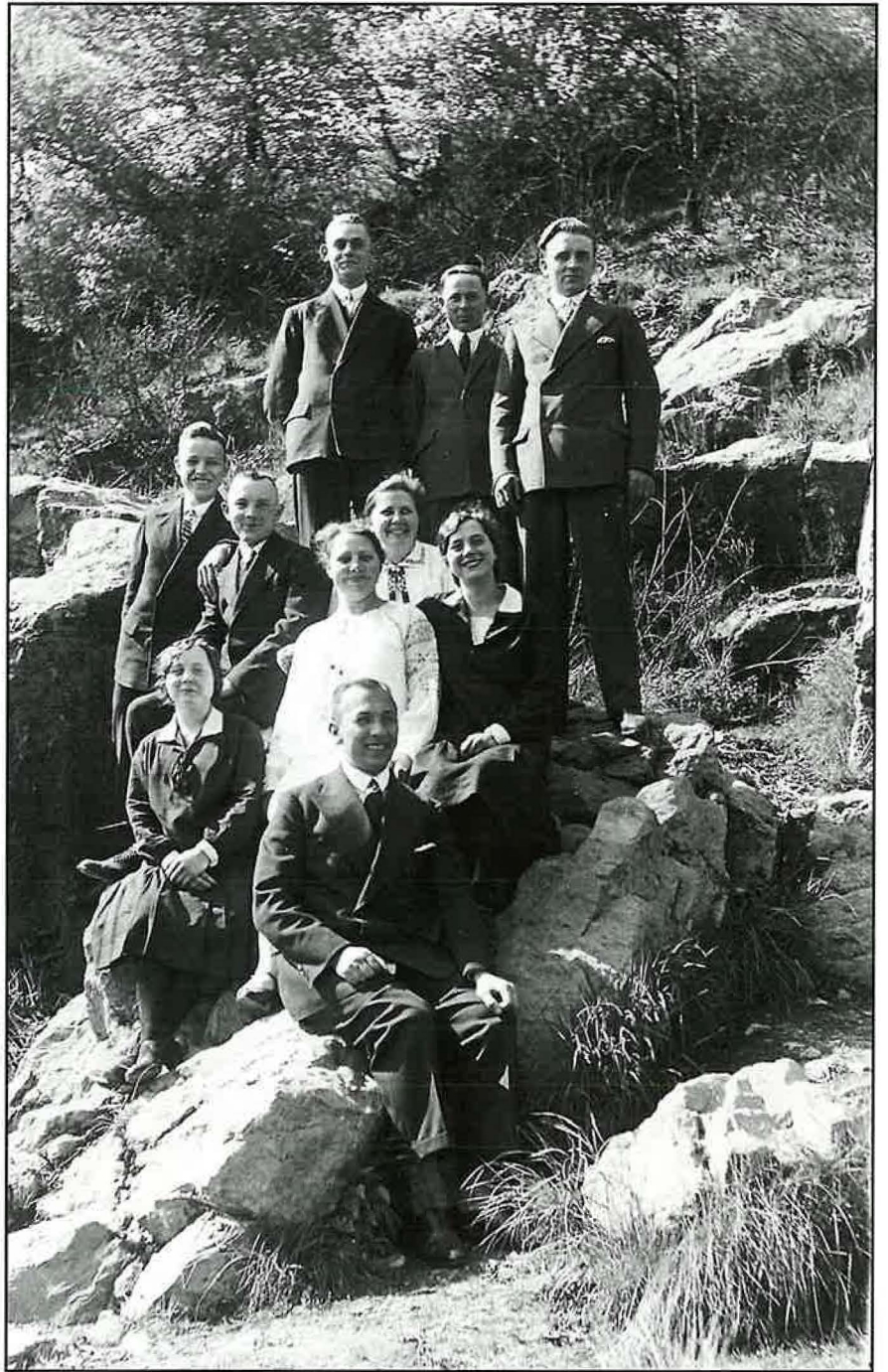




Das Gruppenfoto entstand bei einem Ausflug nach Ende ca. 1929/30

1954 an der Kirche





Familien Dubberke und Henschel um 1930



Bezirksältester Ernst Röttger nach einem Gottesdienst in den 60er Jahren an der Königstr. mit seiner Frau Martha und Priester Peter Mannel



Konfirmation 1956

1. R. v.l.

*Marlies Wegner, Edda Wenig,
Gisela Markert, Elsa Kwiaton,
Jürgen Schulte, Jürgen Horbel
(Herddecke),*

2. R. v.l. Priester Friedrich

*Karden, Christel Peitsch, Gudrun
Czulay, Renate Lindner, Renate
Schwalbach, Ulrich Schulte,
Vorsteher Priester Peter Mannel*



Jugend um 1954





Jugendtag in Münster um 1956

Konfirmation 1960 v.l. Herbert Wegner, Hans-Georg Bauerreis, Marianne Kruschinski, Antje Müller





Amtsträger 1981

Amtsträger 1984





Amtsträger 1987

Priester der Gemeinden Wetter, Wengern, Herdecke 1994





Amtsträger 1988

Amtsträger 1997





Amtsträger im Millenniumsjahr 2000

Amtsträger im Jahr 2003





Die Gemeindevorsteher des Hagener Bezirkes 1985 1.Reihe v.l.n.r. Ev. Konze, Pr. Koltermann, Pr. Karden, Pr. Hartkopf, Bez.Ev. Krispin, Ältester Jakob, Bez. Ev. Trotier, Ev. Theissen, Pr Mörike, Hi. Dabl, 2. Reihe: Ev. Ischebeck, Bez. Ev. Rollwagen, Pr. Wolf, Pr. Borgmann, Hi.Dürholz, Hi. Sauer, Ev. Mahalingam, Pr. Reich, Hi. Schauerte, 3.Reihe: Ev. Woltersdorf, Hi. Grabe, Ev. Zimmermann, Ev. Nieswand, Pr. Bugenhagen, Pr. Riedel, Pr. Jankowski, Ev. Frischholz, Pr. Köster, Pr. Wortmann, Ev. Flaßnöcker, Ev. Klippert, Pr. Hedtfeld

Chor der Gemeinden Wetter und Wengern 1994



Bilderbogen...



Weihnachtsfeier 1985

Gottesdienst Silvester 1985





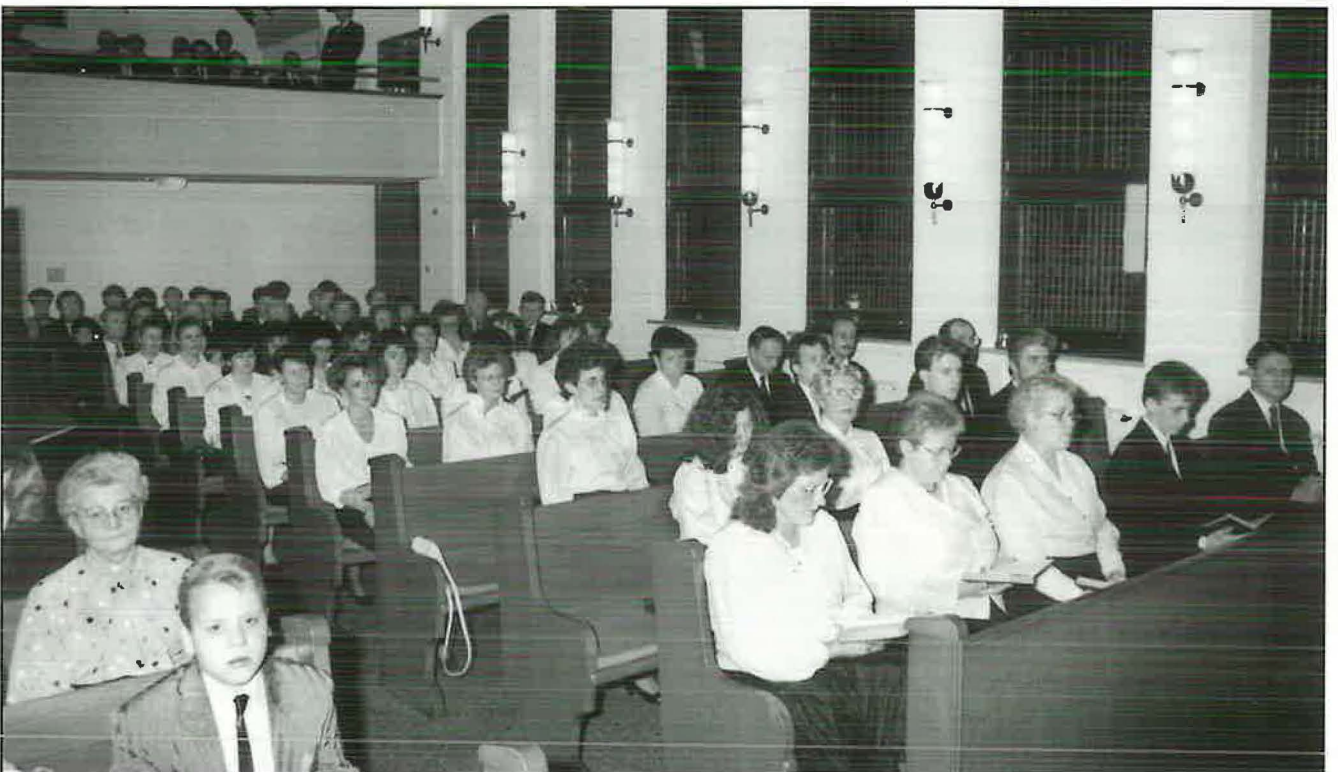
Gottesdienst Silvester 1985





Adventssingen 1990

Silvester 1990





(oben) Vor dem Gottesdienst am 29.01.2003 im Ämterzimmer. V.l.n.r. Bezirksevangelist Heinz Krispin, Bezirksältester Jürgen Woltersdorf, Apostel Gunter Homburg, Bezirksevangelist Frank Schauerte, Bezirksevangelist Emil Rollwagen

(unten) Der Chor und die in Erwartung stehende Gemeinde am 29.01.2003





Hochzeit Stefanie und Mirko Struck Dezember 2002

Unsere lieben Geschwister aus Stadtilm-Oberwillingen im Jahr 2003



Die Amtsträger der Gemeinde Wetter								
Name, Vorname	Unterdiaikon	Diakon	Priester	Evangel.	Hirte	Vorsteher	In Ruhe	Tätig bis bzw. Hinweise
Miethling, Paul	01.04.1901 Voerde	01.05.1902 Voerde	1903/07			1909-1915		
Dubberke, Eduard	24.10.1905	01.05.1910						26.10.1943 Heimgang
Dubberke, Richard	24.10.1905							09.06.1942 Heimgang
Lüttgarth, Alwin	29.01.1911	30.11.1913	19.07.1914			00.00.15-03.06.54	03.06.1954	
Mannel, Peter	02.05.1920	27.05.1923	01.12.1929			03.06.54-05.11.59	05.11.1959	
Schmidt, Albert	23.11.1924						00.00.60	
Hentschel, Otto	22.01.1928						15.10.1964	
Dühe, August	01.11.1936	28.04.1946					17.05.1973	
Witulski, Walter	27.11.1946 30.09.1956 Bestätigt	10.06.1957	31.10.1957					27.05.1975 Heimgang
Lees, August	19.12.1948							12.1954
Koester, Adolf	08.12.1949	13.03.1952						25.07.1954 Gem. Herdecke
Mordt, Fritz	09.07.1950 Hagen/Herdecke 1956 Bestätigung	13.11.1961					01.12.1992	
Karden, Friederich	13.03.1952	21.02.1954	19.12.1954					19.10.1969 Gemeindevorsteher Wengern
Senktiwany, Siegfried	19.10.1952 Gelsenkirchen	18.08.1957 Gelsenkirchen						Bestätigungsdatum für Wetter unbekannt, später für Wengern
Renfordt, Alfred	21.02.1954	28.04.1971					05.12.2000	
Kusserow Alfred	21.02.1954	21.07.1954	19.12.1954	12.11.1967		05.11.59 -22.02.1976		05.10.1975 BezirksAltester 08.04.1979 bis 01.01.1973 Apostel
Simson, Fritz	19.12.1954	17.07.1955					20.10.1996	
Woeste, Willy	30.09.1956							19.10.1969 Wengern
Quitschalle, Günter	13.11.1961							Gemeindefwechsel 2.2.1969
Kaiser, Werner	13.12.1962	14.10.1965						19.10.1969 Wengern
Grätzschel, Dieter	14.04.1963 Herne	26.07.1964 Herne	19.5.1968 3.12.2000					
Werz, Adolf	17.07.1966	12.11.1967	12.04.1968				01.09.1983	
Schauerte, Klaus	12.11.1967	12.04.1968	19.10.1969		01.08.1982	22.02.1976		
Opel, Hermann	12.04.1968	16.11.1980						
Woeste, Friedhelm	12.04.1968							19.10.69 Wengern
Bauerreis, Hans-Georg	28.04.1971	22.08.1973	21.02.1974				09.01.2002	
Struck, Hans-Ulrich	28.04.1971	16.11.1980	10.03.1983					
Bach, Heinz-Lothar	30.01.1972 Dortmund	09.02.1975	11.09.1977 Hörde 21.02.1982					21.02.1982 Bestätigung
Schauerte, Frank	09.05.1982	01.08.1982	10.03.1982	01.02.1998				17.11.2002 Bezirksevangelist
Rubeau, Walter	24.04.1983	26.11.1992	13.07.1995					
Kusserow, Bernd	07.12.1986	01.02.1998						
Lehmann, Frank	08.11.1987 Gevelsberg 25.01.1996							25.01.1996 Bestätigung 07.05.2000 Gemeindefwechsel
Baum, Markus	08.11.1987	01.02.1998	03.12.2000					
Lorenz, Andrew	27.01.1991	03.12.2000						
Bauerreis, Maik	13.07.1995	01.02.1998	23.10.2002			29.01.2003		für Wengern
Struck, Mirko	03.12.2000	08.08.2001						
Martinek, Andreas		29.01.2003						
Schumann, Rainer		29.01.2003						
Rubeau, Heinz- Günther		27.07.2003						

In den 50 Jahren Neuapostolische Kirche an der Königstraße konnte auch immer wieder am Altar der Segen zu Ehejubiläen gespendet werden.

Datum	Silberne Hochzeiten	Goldene Hochzeiten	Diamantene und Eiserne Hochzeiten
19.08.1954	Geschwister Ewald und Eliese Dubberke		
30.09.1954	Geschwister August und Antonie Lees		
27.02.1955	Geschwister Emil und Alma Dohm		
14.06.1956	Geschwister Otto und Ida Henschel		
08.11.1959	Geschwister Walter und Else Lindner		
02.12.1959	Geschwister Adolf und Helene Henschel		
31.03.1960	Geschwister August und Irmgard Dühe ("Onkel August")		
13.11.1960		Geschwister Wilhelm und Lydia Spönemann	
12.08.1965	Geschwister Willy und Sophie Wegner		
07.10.1965	Geschwister Franz und Margarete Schwalbach		
02.01.1966	Geschwister Ernst und Paula Czulay		
19.09.1968		Geschwister Peter und Hedwig Mannel ("alter Vorsteher")	
25.12.1968	Geschwister Walter und Margarete Witulski		
16.01.1969	Geschwister Adolf und Elfriede Werz		
30.01.1969	Geschwister Erwin und Ursula Weiß		
23.08.1970		Geschwister Leopold und Marie Haar	
30.11.1972	Geschwister Alexander und Irene Polei		
16.09.1973	Geschwister Heinrich und Rosa Angloher		
20.12.1973	Geschwister Gustav und Friedel Kalinowski		
07.04.1974		Geschwister Wilhelm und Elfriede Wolff	
07.11.1974		Geschwister Friedrich und Helene Rohde	
21.12.1977	Geschwister Alfred und Herta Kusserow (Apostel)		
10.08.1978	Geschwister Fritz und Helga Simson		
21.09.1978			Geschwister Peter und Hedwig Mannel ("alter Vorsteher") - Diamantene Hochzeit
31.05.1979		Geschwister Wilhelm und Johanna Liebetrau	
16.08.1979		Geschwister Ewald und Eliese Dubberke	
27.09.1979		Geschwister August und Antonie Lees	

Datum	Silberne Hochzeiten	Goldene Hochzeiten	Diamantene und Eiserne Hochzeiten
08.05.1980	Geschwister Ursula und Fritz Mordt		
21.08.1980			Geschwister Leopold und Marie Haar - Diamantene Hochzeit
25.07.1982	Geschwister Horst und Ingrid Jägermann		
31.07.1983	Geschwister Alfred und Helga Renfordt		
20.09.1983			Geschwister Peter und Hedwig Mannel ("alter Vorsteher") - Eiserne Hochzeit
17.05.1984	Geschwister Heinz und Rosemarie Theiss		
08.07.1984	Geschwister Klaus und Ursula Schauerte		
16.03.1986	Geschwister Horst und Lore Struck		
17.04.1986			Geschwister Wilhelm und Frieda Struck - Diamantene Hochzeit
11.05.1986	Geschwister Friedrich und Irmgard Rohde		
24.08.1989			Geschwister Ewald und Eliese Dubberke - Diamantene Hochzeit
28.09.1989			Geschwister August und Antonie Lees - Diamantene Hochzeit
22.03.1992	Geschwister Hermann und Renate Opel		
11.07.1993	Geschwister Dieter und Doris Huneke		
21.11.1993	Geschwister Peter und Christa Baum		
16.01.1994		Geschwister Adolf und Elfriede Werz	
30.01.1994		Geschwister Erwin und Ursula Weiß	
29.03.1995	Geschwister Hans-Georg und Edith Bauerreis		
22.11.1995	Geschwister Peter und Marion Tröster		
07.04.1996	Geschwister Lothar und Heike Bach		
09.06.1996	Geschwister Klaus und Edith Gösling		
10.05.1998	Geschwister Heinz-Günter und Iris Rubeau		
16.09.1998		Geschwister Heinrich und Rosa Angloher	
07.05.2000		Geschwister Hans und Ruth Struck	
16.07.2000	Geschwister Walter und Jutta Rubeau		
11.03.2001	Geschwister Hans-Ulrich und Ursula Struck		
08.09.2002		Geschwister Willi und Ruth Struck	
10.08.2003		Geschwister Fritz und Helga Simson	
21.12.2003	Geschwister Herbert und Heike Rubeau		

Impressum:
Herausgeber: NAK Gemeinde Wetter 2003

Gedichte: Emil Schiwy, Irmgard Rohde
Im Bilderbogen war es aus technischen Gründen nicht möglich, die zeitliche Abfolge genau einzuhalten.

Die Schilderungen des langen Zeitabschnittes von 1903 bis 2003 unserer Gemeinde Wetter geben nur einen kleinen Teil der vielen göttlichen Großtaten sowie der Freuden und Mühen von Glaubensgeschwistern und Amtsbrüdern wieder. Die Verfasser bitten um Verständnis, dass vielleicht Bedeutsames "unterschlagen" und/oder Nebensächliches erwähnt wurde. Wir wissen aber, dass die Chronik der Gemeinde Wetter bei unserem treuen Gott lückenlos und vollkommen ist, das mag uns Trost und Hoffnung schenken.

Allen, die am Zustandekommen dieser Chronik mitgewirkt haben, möchten wir an dieser Stelle unseren besonderen und von Herzen kommenden Dank aussprechen.



